

1. Januar 2013 bis 31. März 2013



Zwischenbericht

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Inhaltsverzeichnis

Kennzahlen der EAA	3
Vorwort	4
Zwischenlagebericht	5
Geschäft und Rahmenbedingungen	5
Abwicklungsbericht	10
Lage der EAA.....	12
Risikobericht.....	15
Chancenbericht	29
Prognosebericht	30
Nachtragsbericht	30
Bilanz	32
Gewinn- und Verlustrechnung	36
Kapitalflussrechnung	37
Eigenkapitalspiegel.....	38
Verkürzter Anhang.....	39
Allgemeine Angaben	39
Erläuterungen zur Bilanz.....	39
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung.....	46
Sonstige Angaben.....	48
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	56
Abkürzungsverzeichnis.....	58

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Kennzahlen der EAA

Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. EUR	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2012
Zinsüberschuss	77,2	16,7
Provisionsüberschuss	25,3	5,3
Nettoertrag des Handelsbestands	7,9	-
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-2,0	0,4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-92,1	-32,9
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	4,9	-6,1
Ergebnis vor Risikovorsorge	21,2	-16,6
Kreditrisikovorsorge	5,3	26,9
Ergebnis vor Steuern	26,5	10,3
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,1	-0,8
Jahresüberschuss	26,4	9,5
Bilanz in Mrd. EUR	31.3.2013	31.12.2012
Bilanzsumme	111,8	123,3
Geschäftsvolumen	133,9	148,6
Kreditgeschäft	67,4	70,6
Handelsaktiva	43,0	48,9
Eigenkapital	0,5	0,5
Abwicklung	31.3.2013	31.12.2012
Bankbuch		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	87,0	94,4
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-7,4	-32,0
Portfolioabbau in %	-7,9	-25,3
Handelsbestand		
Nominalwert (vor FX-Effekt) in Mrd. EUR	813,0	884,8
Portfolioabbau in Mrd. EUR	-71,8	-179,3
Portfolioabbau in %	-8,1	-16,8
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	31.3.2013	31.12.2012
Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	112	103
Rating	Kurzfrist-Rating	Langfrist-Rating
Moody's Investors Service	P-1	Aa1
Standard & Poor's	A-1+	AA-
Fitch Ratings	F1+	AAA

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) ist erfolgreich in das Jahr 2013 gestartet: Die Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Quartal des laufenden Geschäftsjahres weist einen Überschuss von rund 26 Mio. EUR nach Steuern aus. Mit diesem Ergebnis kann die EAA die positive Entwicklung des Geschäftsjahres 2012 fortschreiben.

Entscheidend für das Ergebnis des ersten Quartals 2013 ist der Zinsüberschuss in Höhe von rund 77 Mio. EUR. Auch das Provisionsgeschäft sowie der Handelsbestand der EAA trugen mit Überschüssen von gut 25 Mio. EUR beziehungsweise 8 Mio. EUR zum positiven Gesamtergebnis bei. Dies unterstreicht, dass die EAA über ein Portfolio mit Ertragskraft verfügt.

Zugleich konnte die EAA erneut gute Fortschritte im Abwicklungsprozess verzeichnen: Das Nominalvolumen ihrer Kredit- und Wertpapierbestände reduzierte sich von rund 94 Mrd. EUR zum 31. Dezember 2012 um rund acht Prozent auf 87 Mrd. EUR. Seit ihrer Errichtung hat die EAA damit - ermittelt auf Basis fester Wechselkurse zum 31. Dezember 2011 - insgesamt bereits Kredite und Wertpapiere in Höhe von 68 Mrd. EUR abgewickelt.

Das Nominalvolumen des Handelsbestands konnte im ersten Quartal 2013 um gut acht Prozent verringert werden. Der Handelsbestand, der erst zum 1. Juli 2012 übernommen wurde, ist seitdem um insgesamt rund 24 Prozent von 1.064 Mrd. EUR auf 813 Mrd. EUR gesunken. Dieser Nominalwert stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar. Die Handelsaktiva betragen zum Ende des ersten Quartals 2013 rund 43 Mrd. EUR und damit rund 6 Mrd. EUR weniger als zum 31. Dezember 2012.

Die Abwicklungserfolge zeigen, dass die EAA ihre erheblich gestiegenen Aufgaben weiterhin erfolgreich bewältigen kann. Im Rahmen der Restrukturierung der ehemaligen WestLB AG hatte die EAA im Vorjahr ein zweites Milliarden-Portfolio zur Abwicklung übernommen und dabei erstmals auch einen Handelsbestand mit einem Marktwert in Höhe von rund 52 Mrd. EUR. Wir erwarten, dass die realwirtschaftliche Entwicklung den Abwicklungsprozess im Laufe des Jahres 2013 unterstützt. In der Weltwirtschaft stehen die Zeichen weiter auf Erholung. Das zeigt sich am relativ robusten Wirtschaftswachstum der aufstrebenden Volkswirtschaften und der USA sowie an einer weiteren Verbesserung der Fundamentaldaten in der Eurozone. Gut 54 Prozent des EAA-Portfolios befinden sich in der Eurozone. Der Anteil des US-Engagements liegt bei rund 33 Prozent.

Angesichts der makroökonomischen Rahmendaten und der bisherigen erfolgreichen Entwicklung der EAA sind wir zuversichtlich, das nächste, selbstgesteckte Etappenziel planmäßig zu erreichen: Die Halbierung des zu Jahresbeginn 2013 vorhandenen Gesamtportfolios bis 2016.

Mit freundlichen Grüßen



Matthias Wargers
Sprecher des Vorstands



Markus Bolder
Mitglied des Vorstands



Horst Küpker
Mitglied des Vorstands

Zwischenlagebericht

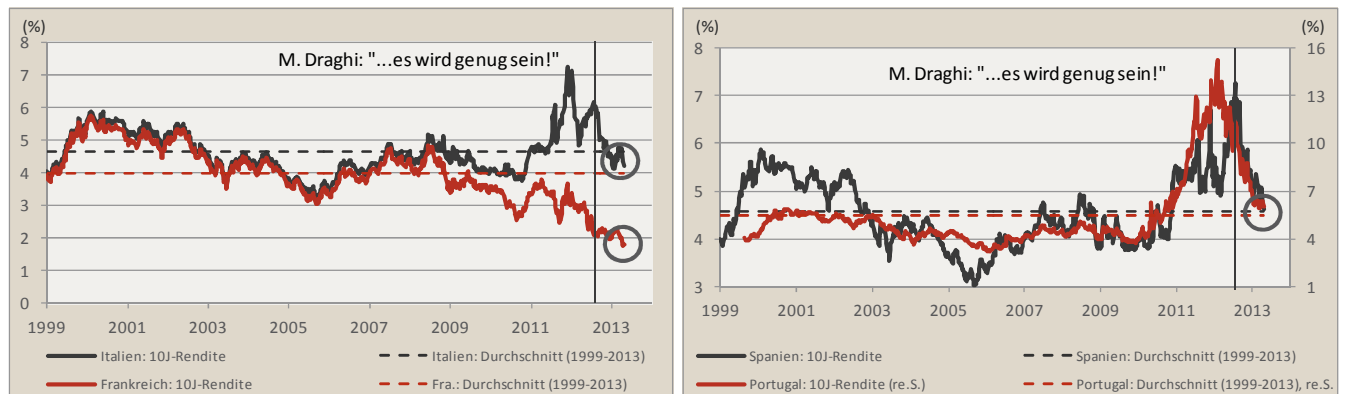
für die Zeit vom 1. Januar 2013 bis zum 31. März 2013

Geschäft und Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

Das bislang nur versprochene Anleihen-Ankaufprogramm (Outright Monetary Transactions Programm, OMT Programm) der Europäischen Zentralbank (EZB) erweist sich als effektiv. Das Renditeniveau der Euro-Peripherie-Staaten ist seit dem Interventionsversprechen Mario Draghis („... und glauben Sie mir, es wird genug sein“) merklich gesunken. Im Vergleich zum durchschnittlichen Renditeniveau seit der Euro-Einführung können sich Italien und Frankreich teilweise deutlich billiger am Kapitalmarkt refinanzieren. Auch stärker von der Finanz- und Schuldenkrise betroffene Staaten wie Portugal und Spanien profitieren von der Interventionszusage der EZB. Nach der Rallye von Peripherie-Staatsanleihen seit dem Sommer 2012 liegt die Rendite zehnjähriger Anleihen von Spanien und Portugal wieder auf beziehungsweise nur leicht oberhalb des Durchschnittsniveaus der vergangenen 14 Jahre. Mit Blick auf die Vielzahl der politischen Störfaktoren in dieser Krise (Regierungskrise in Italien, Zypern-Rettung, Bail-In-Diskussion, ...) ist dieser Vertrauensbeweis in die EZB und die Wirkung ihres geldpolitischen Instrumentariums ein durchaus eindrucksvoller Vertrauensbeweis der Märkte.

OMT-Versprechen: Peripherie-Renditen wieder auf langfristigem Durchschnittsniveau



Quelle: Bloomberg, EAA

Ein Blick zurück: Wie war das erste Quartal 2013?

Staatsschuldenkrisen sind langwierige Phänomene mit Verharrungstendenz. Eine Schuldenkrise bildet sich im Regelfall über mehrere Jahre aus, in denen der Staat, der Privatsektor oder beide über ihre Verhältnisse leben und einen merklich erhöhten und nicht mehr finanzierbaren Schuldenstand anhäufen. Die Korrektur dieser Fehlentwicklungen braucht viel Zeit. Erfahrungen aus vorangegangenen Staatsschuldenkrisen haben gezeigt, dass die Aufarbeitung einer solchen Krise 20 bis 25 Jahre dauern kann.

In den ersten fünf bis zehn Jahren fallen die negativen Wachstumsfolgen der Schuldenkrise besonders deutlich aus. Da man sich im fünften Jahr der Krise befindet, sollten die Faktoren, die das Wachstum in der Eurozone begrenzen, langsam in den Hintergrund treten. Dennoch bleibt speziell in der Eurozone die wirtschaftliche Aktivität empfindlich gegenüber politischen Überraschungen. Zumal bei den Konsolidierungsbemühungen eine schwierige Balance zwischen beschleunigtem und nachhaltigem Defizitabbau und möglichst geringen negativen Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum erreicht werden muss, um nicht mit den Budgetkürzungen der Konjunktur über Gebühr entgegenzuwirken.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Eurozone: Rezession an der Peripherie ...

Im Jahr 2012 sank die spanische Wirtschaftsleistung um 1,4%. Zwar wird Spanien von seinen Euro-Partnern und der Troika für sein ambitioniertes Reform- und Konsolidierungsprogramm und die erreichten Fortschritte gelobt, trotzdem treten die Folgen des fiskalischen Entzugs durch Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen deutlich zu Tage. Der Budgetsaldo des Landes lag im Jahr 2012 mit -10,6% des Bruttoinlandproduktes (BIP) nahe dem Wert von 2009 (-11,2%). Für das Jahr 2013 wird zurzeit von den Marktteilnehmern ein Rückgang des Defizits auf -6% des BIP erwartet.

Im Nachbarland Portugal hingegen dürfte 2012 den konjunkturellen Wendepunkt markieren. Die Wirtschaftsleistung Portugals ist im vergangenen Jahr um 3,2% geschrumpft. Portugal hat bereits viele notwendige Reformen zur Überwindung der Schulden- und Wachstumskrise implementiert, jedoch zeigen sich die positiven Wirkungen dieser Bemühungen erst mit deutlicher Verzögerung, sodass auch im ersten Quartal 2013 Portugal noch in der Rezession verharrt. Die Erste Abwicklungsanstalt (EAA) rechnet mit einem Rückgang des Volkseinkommens um gut 1,5% gegenüber dem vierten Quartal 2012.

Etwas differenzierter gestaltet sich die konjunkturelle Lage in Italien. Unter der Leitung des Technokraten-Premiers Mario Monti hat Italien zumindest sein Budgetdefizitproblem gelöst und einige wenige Reformen an den Sozialsystemen und dem Arbeitsmarkt vorgenommen. Erreicht wurde eine sehr deutliche Reduktion des Defizits auf ein Maastricht-konformes Niveau von 3% im Jahr 2012. Infolge von Steuer- und Abgabenerhöhungen (inklusive der Einführung einer eher unbeliebten Immobiliensteuer) sowie Ausgabenkürzungen ist die italienische Volkswirtschaft im letzten Jahr allerdings wieder in die Rezession zurückgefallen. Die Leistung der italienischen Wirtschaft schrumpfte um 2,8%. Eine wirkliche Belebung war auch im von politischer Unsicherheit gezeichneten ersten Quartal 2013 nicht zu verzeichnen. Wir erwarten eine Reduzierung des italienischen BIP im ersten Quartal 2013 um 0,75%.

... und geringes Wachstum im Kern

Mit Italien, Spanien und Portugal fallen wichtige Staaten der Euro-Peripherie als Abnehmer für Exportgüter aus. Auch das langsamere Wirtschaftswachstum Chinas strahlt auf die wirtschaftlich stabileren Staaten des Euro-Kerns (Deutschland, Niederlande und Finnland) und des Semi-Kerns (Frankreich und Belgien) negativ aus. In diesem schwierigen Umfeld unterliegt die wirtschaftliche Aktivität im Verlauf des Jahres 2012 und im ersten Quartal 2013 merklichen Schwankungen. Der deutsche Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe ist von 51 Punkten im Januar 2012 auf 43 Punkte im Juli 2012 gefallen. Seitdem normalisiert sich die Lage wieder. Mit 50,3 Punkten lag der Index im Februar 2013 leicht oberhalb der Expansionsschwelle von 50 Punkten. Diese Anzeichen einer konjunkturellen Stabilisierung waren jedoch relativ kurzlebig. Der wenig eindeutige Wahlausgang in Italien und die Zypern-Krise, aber auch die allgemeine Wachstumsverlangsamung in der Welt haben den deutschen Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe wieder auf Kontraktionsniveau gesenkt. Im April 2013 weist der Index einen Stand von 47,9 Punkten aus. Trotz dieser erneuten, spürbaren Konjunkturertrübung im Kern und im Semi-Kern der Eurozone hält die EAA an ihrer Erwartung einer stark differenzierten Wachstumsentwicklung fest. Die Staaten der Peripherie werden im Jahr 2013 in der Rezession verharren. Der Kern der Eurozone jedoch sollte einem Rückfall in die Rezession entkommen. In diesem schwachen Konjunkturmilieu ist die Ausrichtung der Geldpolitik der EZB sehr expansiv und leistet ihren Beitrag zur konjunkturellen Stabilisierung der Währungsunion. Der EZB-Präsident Draghi hat bereits beim Zinsentscheid im März 2013 auf die nicht befriedigende Wachstumslage verwiesen. Die EZB befindet sich laut Draghi auf einer „360°-Suche“ nach weiteren Stimuli. Eine Straffung der Geldpolitik sollte damit in 2013 kein Thema werden.

US-Volkswirtschaft: Trotz der selbstgebauten Fiskalklippe erstaunlich robust

Auch wenn die Eigenkreation „Fiskalklippe“ mit der anschließenden automatischen Kürzung von Staatsausgaben und Gehältern sowie die politische Blockade im Parlament nach den Präsidentschaftswahlen ein bedeutendes Wachstumshemmnis sind, entwickelt sich die US-Konjunktur bemerkenswert robust. Aus den aktuellen Konjunkturindikatoren lässt sich erkennen, dass der Wachstumseinbruch vom Sommer 2012 mittlerweile überwunden ist. Der Einkaufsmanagerindex des verarbeitenden Gewerbes (ISM Manufacturing Index) liegt im März 2013 mit 51,3 Punkten oberhalb der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Auch vom Arbeitsmarkt und dem US-Immobilienmarkt kommen positive Signale. Seit Januar 2012 ist die Arbeitslosenquote von 8,7% auf 7,7% gesunken. Im Bausektor ist

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

die Zahl der Bau-Neubeginne auf rund 1,04 Mio. (März 2013) angestiegen. Auch die Erholung der Immobilienbewertungen setzt sich fort. Nach dem Case-Shiller-20-Städte-Index sind die Immobilienpreise in den USA im Januar 2013 um 8,1% gegenüber dem Vorjahr gestiegen.

Aus Sicht der USA sind diese Entwicklungen im Bausektor (Belegung), auf dem Arbeitsmarkt (mehr Beschäftigung) und am Immobilienmarkt (steigende Bewertungen) sehr bedeutend. Ein wichtiger Faktor, der die konjunkturelle Erholung in den USA trotz beispiellosem fiskalpolitischem und geldpolitischem Mitteleinsatz bremste, lag im Überschussangebot an zum Verkauf stehenden Immobilien. Nach dem Platzen der US-Immobilienblase konnte sich die US-Bautätigkeit trotz niedriger Leitzinsen nicht beschleunigen. In der Folge sah sich der personalintensive Bausektor mangels Aufträgen zu Entlassungen gezwungen beziehungsweise unterließ Neueinstellungen. Die sinkenden Immobilienpreise haben das Vermögen der US-Amerikaner - mit weiteren negativen Folgen für die Konsumnachfrage - merklich reduziert.

2013 ist keine Wiederholung von 2011 und 2012

Aufgrund der Initiative der EZB und der allmählichen Belegung des US-Immobilienmarktes sowie des robusteren US-Arbeitsmarktes scheint sichergestellt zu sein, dass sich das Jahr 2013 anders entwickeln wird als die Jahre 2011 und 2012, die durch eine bemerkenswerte Parallelität der markttreibenden Themen und der sich ergebenden Kursverläufe gekennzeichnet waren. In beiden Jahren war die Kreditwürdigkeit von Staaten aufgrund der Euro-Schuldenkrise, des griechischen Schuldentauschs und der US-Schuldenobergrenze von zentraler Bedeutung, die Entwicklungen an den Finanzmärkten und in der Realwirtschaft waren dementsprechend volatil.

Mit dem bekundeten Interventionswillen der EZB sind die Sorgen an den Finanzmärkten spürbar zurückgegangen. Die Schuldenkrise und die politischen Schwierigkeiten der Eurozone, eine Gesundung der staatlichen und privaten Finanzen zu erreichen, bleiben wichtige Impulsgeber. Doch wird die Wirkung negativer Impulse, wie die Zypern-Krise oder die schwierige Regierungsbildung in Italien zeigen, geringer ausfallen. Deshalb dürfte die Schwankungsintensität von makroökonomischen Indikatoren und Finanzmarktdaten abnehmen und die Gesundung der Fundamentaldaten sich weiter fortsetzen.

Realwirtschaftliche Entwicklung

Es gibt eine Reihe von Entwicklungen, die dazu Anlass geben, verhalten positiv in die Zukunft zu schauen. Die verbesserte Lage der Bau- und Immobilienwirtschaft und steigende Beschäftigung geben positive Wachstumsimpulse. Damit stehen die Chancen sehr gut, dass die US-Konjunktur im Jahr 2013 weiter Fahrt aufnimmt. Die positive Entwicklung bei US-Immobilien und am Arbeitsmarkt wird jedoch durch die weiter ungelöste US-Haushaltsdebatte zumindest teilweise durchkreuzt. Die automatischen Ausgabenkürzungen bedeuten eine nicht zu unterschätzende Bremswirkung. Im Jahr 2013 dürfte das US-Wirtschaftswachstum 2,0% erreichen. Erst im Jahr 2014 wird sich die Aktivität stärker beschleunigen (+2,8%). Aufgrund der an historischen Maßstäben gemessenen erhöhten Arbeitslosigkeit hält sich der Inflationsdruck in engen Grenzen. Im Jahr 2013 dürfte die US-Inflationsrate bei 1,9% und damit innerhalb der Komfortzone der amerikanischen Zentralbank liegen. Für das Jahr 2014 wird eine US-Inflationsrate von 2,7% erwartet. Diese Raten, das verhaltene Wirtschaftswachstum und die nur langsam sinkende Arbeitslosigkeit liefern der amerikanischen Zentralbank die notwendigen Argumente, um an der sehr expansiven Geldpolitik und insbesondere den Ankäufen von US-Staatsanleihen und mit US-Hypotheken besicherten Wertpapieren im Jahr 2013 festzuhalten. Dennoch - und das zeigen die veröffentlichten Sitzungsprotokolle der amerikanischen Zentralbank - setzt sich die US-Notenbank bereits jetzt mit einer Exit-Strategie auseinander. Das Auslaufen der außergewöhnlichen Stützungsmaßnahmen dürfte jedoch nicht im Jahr 2013 erfolgen. Dazu ist die Erholung der US-Konjunktur noch nicht weit genug fortgeschritten.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

	Realwirtschaftliche Indikatoren							
	Wachstum (%)		Inflation (%)		Arbeitslosigkeit (%)		Budgetsaldo (% des BIP)	
	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014
USA	2,0	2,7	1,9	2,1	7,6	7,1	-5,5	-4,4
Eurozone	-0,4	1,0	1,7	1,7	12,1	12,3	-2,8	-2,4
Kern & Semi-Kern								
Deutschland	0,6	1,6	1,7	1,8	6,9	6,7	-0,2	0,0
Frankreich	0,0	1,0	1,3	1,6	10,8	11,0	-3,8	-3,1
Peripherie								
Griechenland	-4,5	-0,1	-0,3	-0,2	27,2	27,2	-4,6	-3,5
Irland	1,0	2,0	1,3	1,3	14,5	14,0	-7,3	-5,0
Portugal	-2,4	0,4	0,8	1,1	17,6	17,7	-5,0	-3,5
Spanien	-1,5	0,5	2,0	1,4	26,8	26,8	-6,0	-5,0
Italien	-1,4	0,5	1,8	1,7	11,9	12,0	-2,9	-2,3
Aufstrebende Volkswirtschaften								
Asien	6,6	6,9	4,0	4,2	4,0	4,0	-2,2	-2,0
Lateinamerika	3,4	3,8	6,7	6,5	6,0	5,9	-2,2	-2,1
Ost-Europa & Afrika	2,8	3,5	5,4	5,0	9,4	9,1	-1,9	-1,7
BRIC-Staaten								
Brasilien	3,1	3,5	6,0	5,5	5,5	5,4	-2,5	-2,5
Russland	3,1	3,6	6,5	5,6	5,8	5,7	-0,5	-0,5
Indien	5,1	6,1	9,2	8,8	NA	NA	-5,2	-5,0
China	8,1	8,0	3,1	3,5	4,1	4,1	-2,0	-1,8

Quelle: Bloomberg, EAA

In der Eurozone bestehen im Jahr 2013 weiter merkliche Wachstumsdivergenzen. Während die Staaten des (Semi-)Kerns allenfalls moderat wachsen beziehungsweise stagnieren werden, verharren die meisten Staaten der Euro-Peripherie tief in der Rezession. Das Wirtschaftswachstum Deutschlands wird im Jahr 2013 mit 0,6% gering ausfallen. Erst im Jahr 2014 dürfte mit einer weiteren Erholung der Weltkonjunktur und der Staaten der Euro-Peripherie zu rechnen sein. Dann sollte sich das Wachstum wieder beschleunigen. Deutschland kommt, verglichen mit den Staaten der Peripherie und Frankreich, relativ unbeschadet durch die Krise.

Problematischer gestaltet sich die Lage an der Peripherie der Eurozone. In diesem Jahr wird Spanien noch in der Rezession verharren. Im Jahresdurchschnitt dürfte das spanische Volkseinkommen im Jahr 2013 um gut 1,5% sinken. Dieser Rückgang ist insbesondere weiteren Sparnotwendigkeiten zuzuschreiben. Spanien bleibt damit auch 2013 im Zentrum der Schuldenkrise. In ähnlicher Weise dürfte sich die Wachstumsentwicklung auch im Nachbarland Portugal gestalten. Mit einer erwarteten negativen Wachstumsrate von -2,4% hat sich die Fallgeschwindigkeit der portugiesischen Wirtschaftsleistung im Vergleich zum Vorjahr jedoch verringert. Dennoch wird es voraussichtlich noch bis in das Jahr 2014 dauern, bis die portugiesische Volkswirtschaft wieder zu einem moderaten Wachstum zurückfinden wird. Italien dürfte im Jahr 2013 weiter unter den Folgen der Euro-Schuldenkrise zu leiden haben. Die Wirtschaftsleistung des Landes wird im Jahr 2013 um 1,4% sinken. Erst zum Jahreswechsel 2013/2014 dürfte sich Italien wieder aus der Rezession befreit haben und zu einem sehr schwachen Wachstum von rund 0,5% im Jahr 2014 zurückfinden.

Finanzmarktausblick 2013

Realwirtschaftlich stehen die Zeichen in der Weltwirtschaft weiter auf Erholung. Dies zeigt sich am relativ robusten Wirtschaftswachstum der aufstrebenden Volkswirtschaften und der USA sowie einer weiteren Verbesserung der Fundamentaldaten in der Eurozone. Diese Entwicklung wird sich in Form niedrigerer Risikoaufschläge für Staatsanleihen der Euro-Peripherie und moderaten Anstiegen der Renditen von deutschen und US-amerikanischen Staatsanleihen zeigen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen dürfte zum Jahresende 2013 bei gut 2% liegen, während die Rendite der US-Pendants voraussichtlich 2,25% betragen dürfte. Treiber des Renditeanstiegs ist die Konjunktur, die sich zum Jahresende 2013 beschleunigen sollte.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

	Finanzmärkte 2013		
	Leitzinsen (%)	2J-Rendite (%)	10J-Rendite (%)
USA	0,25	0,40	2,25
Eurozone	0,75	0,40	2,00
Kern & Semi-Kern			
Deutschland	0,75	0,40	2,00
Frankreich	0,75	1,00	2,75
Peripherie			
Spanien	0,75	3,50	5,30
Italien	0,75	2,00	4,60

Quelle: Bloomberg, EAA

Da sich auch die Peripherie-Staaten weiter stabilisieren werden, dürften die Risikoaufschläge gegenüber deutschen Bundesanleihen weiter sinken. Die Entwicklung wird jedoch in Wellen verlaufen. Vor anstehenden Überprüfungsterminen der Programmländer durch die Troika oder in Phasen erhöhter politischer Unsicherheit wird es zu Spread- und Renditeanstiegen der Peripherie-Anleihen kommen. Die auch als Draghi-Put bezeichneten OMT sollten jedoch die Ausschläge in diesen Phasen erfolgreich begrenzen.

Am Euro-Dollar-Wechselkurs wird sich im Verlauf des Jahres nur wenig ändern. Zum Jahresende 2013 erwartet die EAA einen Kurs von rund 1,30 USD/EUR. Das liegt zum einen daran, dass die Wachstumsdifferenzen zwischen der Eurozone und den USA eher gering ausfallen. Zudem ist die Geldpolitik in beiden Wirtschaftsräumen extrem expansiv, sodass die EAA auch hier keinen Grund für eine ausgeprägte Stärke oder Schwäche der einen oder der anderen Währung erkennen kann.

Geschäftstätigkeit der EAA

Der EAA mit Sitz in Düsseldorf obliegt es, die von der ehemaligen WestLB AG (WestLB, nunmehr Portigon AG [Portigon]) oder deren in- oder ausländischen Tochterunternehmen übernommenen Risikopositionen und nichtstrategienotwendigen Geschäftsbereiche verlustminimierend abzuwickeln. Dies dient der Stabilisierung des gesamten Finanzmarktes in Deutschland.

Die EAA führt ihre Geschäfte nach kaufmännischen und wirtschaftlichen Grundsätzen unter Berücksichtigung ihres Abwicklungsziels. Sie gilt nicht als Kredit- oder Finanzdienstleistungsinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes, als Wertpapierdienstleistungsunternehmen im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes oder als Versicherungsunternehmen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes. Sie betreibt keine Geschäfte, die einer Zulassung nach der Richtlinie 2006/48/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Juni 2006 bedürfen oder der Richtlinie 2004/39/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 21. April 2004, zur Änderung der Richtlinien 85/611/EWG und 93/6/EWG des Rates und der Richtlinie 2000/12/EG des Europäischen Parlaments und des Rates und zur Aufhebung der Richtlinie 93/22/EWG des Rates in der jeweils geltenden Fassung.

Die EAA unterliegt der Rechtsaufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (FMSA). Daneben erfolgt gemäß § 8a Abs. 5 des Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetzes (FMStFG) hinsichtlich einzelner bankaufsichtsrechtlicher Bestimmungen eine Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht.

Die zentralen Grundlagen der Arbeit der EAA sind § 8a FMStFG, ihr Statut, die Geschäftsordnungen für Verwaltungsrat und Vorstand und deren jeweilige Ausschüsse sowie die definierte Abwicklungs- und Risikostrategie. Dem Grundsatz der Risikominimierung und einer konservativen wirtschaftlichen Ausrichtung folgend, wurde für die Befüllungen der EAA (Erst- und Nachbefüllung) jeweils ein Antragsabwicklungsplan von Portigon erstellt und durch die FMSA genehmigt.

Der Abwicklungsplan wurde mit dem Ziel erstellt, Kapitalnachsüsse zu vermeiden. Dieser Plan wird mindestens einmal jährlich durch die EAA überprüft und gegebenenfalls mit Genehmigung der FMSA angepasst, um geänderte Umstände - zum Beispiel aktuelle Marktentwicklungen - zu berücksichtigen. Der Abwicklungsplan beschreibt die beabsichtigten Abwicklungsmaßnahmen der EAA anhand einer Klassifizierung der Vermögenspositionen nach Teilportfolios und Normstrategien und enthält einen

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Zeitplan für die vollständige Abwicklung des Vermögens innerhalb eines angemessenen Abwicklungszeitraums. Als Abwicklungswege kommen der Verkauf vor Fälligkeit, das Halten oder die Restrukturierung der Position infrage. In den Abwicklungsberichten informiert die EAA die FMSA, ihren Verwaltungsrat und die Beteiligten regelmäßig über den Ablauf der Abwicklung sowie die Umsetzung des Abwicklungsplans und dokumentiert so den Abwicklungserfolg.

Am Stammkapital der EAA sind das Land Nordrhein-Westfalen (Land NRW) mit rund 48,2%, der Rheinische Sparkassen- und Giroverband (RSGV) und der Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) mit je rund 25% sowie der Landschaftsverband Rheinland (LVR) und der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) mit je rund 0,9% beteiligt.

Organe der EAA sind der Vorstand, der Verwaltungsrat und die Trägerversammlung.

Der Vorstand der EAA besteht aus mindestens zwei Mitgliedern. Sie werden vom Verwaltungsrat mit Zustimmung der FMSA für höchstens vier Jahre berufen; eine erneute Berufung ist zulässig. Der Vorstand führt die Geschäfte der EAA und vertritt sie gerichtlich und außergerichtlich.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf Mitgliedern. Elf Mitglieder werden von der Trägerversammlung ernannt. Ein Mitglied wird von der FMSA, handelnd für den Finanzmarktstabilisierungsfonds (FMS), entsandt. Die Mitglieder wählen auf Vorschlag des Landes NRW einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand der EAA und überwacht seine Geschäftsführung; daneben obliegen ihm weitere nach dem Statut zugewiesene Aufgaben.

Die Trägerversammlung setzt sich aus je einem Vertreter der am Stammkapital Beteiligten zusammen. Ihr obliegt unter anderem die Feststellung des Jahresabschlusses der EAA.

Abwicklungsbericht

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA sowie die Gremien der EAA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip). Die von den Tochtergesellschaften gehaltenen Vermögenswerte werden auf Basis der Monatsberichte der Gesellschaften einbezogen.

Zum 31. März 2013 beläuft sich das gesamte Bankbuch-Portfolio auf 87,0 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011). Im ersten Quartal 2013 verringerte sich das gesamte Bankbuch-Nominalvolumen aus Erst- und Nachbefüllung um 7,4 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011). Seit dem 1. Januar 2012 verringerte sich das kombinierte Portfolio um 39,4 Mrd. EUR beziehungsweise 31% (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

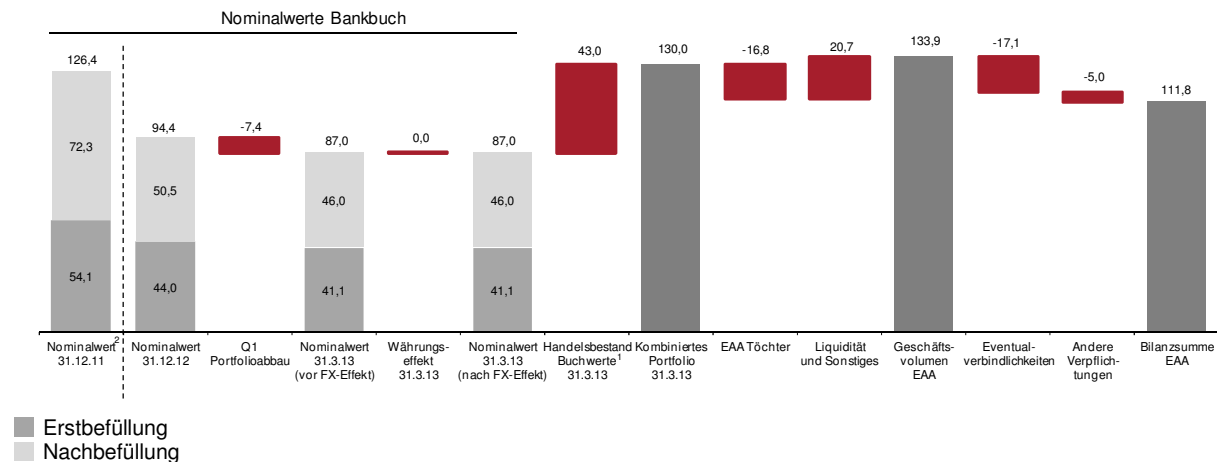
Das Handelsbestand-Portfolio beträgt per 31. März 2013 813,0 Mrd. EUR. Insgesamt wurde im ersten Quartal 2013 ein Nominalvolumen des Handelsbestands in Höhe von rund 71,8 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Seit Übernahme hat sich der Handelsbestand um 251,0 Mrd. EUR beziehungsweise 24% verringert.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Die Entwicklung der Nominalbeträge des Portfolios seit dem 1. Januar 2013 und die Überleitung zur Bilanzsumme der EAA zum 31. März 2013 ergeben sich aus der folgenden Übersicht:

Überleitung des übertragenen Nominalvolumens zur Bilanzsumme per 31. März 2013 in Mrd. EUR



¹ Angabe entspricht Buchwerten für Handelsaktiva.

² Angabe für Nachbefüllung bereinigt um bereits im Rahmen der Erstbefüllung durch Garantie übertragenes WestImmo-Retail-Portfolio

Die Steuerlogik der EAA sieht vor, dass der Abwicklungserfolg sowohl anhand der erreichten Reduzierung des Nominalvolumens vor Wechselkurseffekten (das heißt zu konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011 für das Bankbuch beziehungsweise per 30. Juni 2012 für den Handelsbestand) als auch bezogen auf die erzielten Auswirkungen auf den Abwicklungsplan ermittelt wird. Dabei werden Verkaufserlöse, Buchwerte, Verlusterwartungen, Zinsertrag und angesetzter Refinanzierungsaufwand für diese Risikopositionen berücksichtigt.

Im ersten Quartal 2013 hat die EAA einen positiven Abwicklungsplan-Effekt von 5,6 Mio. EUR aus Verkäufen und vorzeitigen Rückführungen des gesamten Bankbuch-Portfolios erzielt. Dazu haben unter anderem erfolgreiche Maßnahmen in den NPL-, Equity Mezzanine- und Structured Securities-Portfolios beigetragen.

Für den Handelsbestand wurde im ersten Quartal 2013 ein Abwicklungsplan-Effekt in Höhe von 2,1 Mio. EUR erzielt.

Abwicklungserfolg

Abwicklungserfolg Bankbuch

Bis zum 31. März 2013 hat sich das Bankbuch-Nominalvolumen von 94,4 Mrd. EUR per 31. Dezember 2012 auf 87,0 Mrd. EUR verringert (zu Wechselkursen per 31. Dezember 2011, enthalten sind auch die Nominalwerte garantierter und durch Tochtergesellschaften der EAA gehaltener Risikopositionen inklusive Eventualverbindlichkeiten und anderer Verpflichtungen). Das entspricht einem Nominalabbau im ersten Quartal 2013 von 7,4 Mrd. EUR (7,9%). Zu aktuellen Wechselkursen per 31. März 2013 beträgt das Volumen 87,0 Mrd. EUR.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.12.2011)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.3.2013)	
	Nominal 31.3.2013 Mio. EUR	Nominal 31.12.2012 Mio. EUR	Veränderung zum 31.12.2012 Mio. EUR	in %	Nominal 31.3.2013 Mio. EUR	FX-Effekt ¹ Mio. EUR
Structured Securities	24.026	25.806	-1.780	-6,9	24.199	173
WestImmo Commercial	14.291	15.908	-1.617	-10,2	14.168	-123
Public Finance	8.936	9.248	-312	-3,4	8.881	-55
Energy	7.191	7.573	-382	-5,0	7.236	45
NPL	6.704	6.957	-253	-3,6	6.742	38
Industrials	5.239	6.075	-836	-13,8	5.257	18
Andere Cluster	20.623	22.865	-2.242	-9,8	20.564	-59
EAA (Bankbuch) Gesamt	87.010	94.432	-7.422	-7,9	87.047	37

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens

Im Bankbuch war im ersten Quartal 2013 ein Abbau vor allem in den Clustern Structured Securities, WestImmo Commercial und Industrials zu verzeichnen. Die Nominalreduzierung im Cluster Structured Securities ist im Wesentlichen auf Teilrückzahlungen der Phoenix A1- (EUR und USD), B- und X-Notes zurückzuführen. Im Cluster Industrials war ein deutlicher Abbau in den Subclustern Manufacturing & Engineering und Diversified Industries zu verzeichnen.

Abwicklungserfolg Handelsbestand

Cluster	Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 30.6.2012)				Nominalvolumen (zu Wechselkursen per 31.3.2013)	
	Nominal 31.3.2013 Mio. EUR	Nominal 31.12.2012 Mio. EUR	Veränderung zum 31.12.2012 Mio. EUR	in %	Nominal 31.3.2013 Mio. EUR	FX-Effekt ¹ Mio. EUR
Rates	782.254	851.603	-69.349	-8,1	773.812	-8.442
Credit	13.371	12.407	964	7,8	13.226	-145
FX	625	2.161	-1.536	-71,1	620	-5
Equity	16.374	18.084	-1.710	-9,5	17.404	1.030
Andere Cluster	382	519	-137	-26,4	379	-3
EAA (Handelsbestand) Gesamt	813.006	884.774	-71.768	-8,1	805.441	-7.565

¹ Durch Wechselkurseffekte bedingte Änderung des Nominalvolumens

Der Nominalwert des Handelsbestands stellt das den Derivaten zugrunde liegende Geschäftsvolumen und nicht das im Risiko stehende Engagement dar.

Insgesamt wurde im ersten Quartal 2013 ein Nominalvolumen des Handelsbestands in Höhe von rund 71,8 Mrd. EUR (zu Wechselkursen per 30. Juni 2012) abgebaut. Der Haupttreiber des Abbaus war das Cluster Rates mit einem Volumen von 69,3 Mrd. EUR. Das Nominalvolumen der übrigen Cluster hat sich in Höhe von rund 2,4 Mrd. EUR reduziert. Die Reduzierung des Nominalvolumens ist im Wesentlichen auf Fälligkeiten zurückzuführen. Der Anstieg im Cluster Credit ist temporär und resultiert aus einer aktiven Maßnahme im Zusammenhang mit einem Verkauf des Basket-Default-Portfolios. Für den Verkauf mussten in einem ersten Schritt Back-to-Back-Geschäfte abgeschlossen werden, welche im Folgemonat samt dem Basket-Default-Portfolio als Abbau ausgewiesen werden. Die hier aufgeführten Abbauerfolge sind bereits um einen FX-Effekt von rund 7,6 Mrd. EUR bereinigt.

Lage der EAA

Ertragslage

Die Ertragslage der EAA im ersten Quartal 2013 ist im Wesentlichen durch das positive Zinsergebnis von 77,2 Mio. EUR, einen Provisionsüberschuss von 25,3 Mio. EUR sowie ein Handelsergebnis in Höhe von 7,9 Mio. EUR geprägt. Der Verwaltungsaufwand der EAA beläuft sich per 31. März 2013 auf 87,8 Mio. EUR und besteht hauptsächlich aus Aufwendungen für die Erbringung von Dienstleistungen durch Portigon in Höhe von 78,5 Mio. EUR.

Aus der Kreditrisikovorsorge gab es leichte Auflösungen in Höhe von 5,3 Mio. EUR.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Im Folgenden wird die Erfolgsrechnung in dem Format dargestellt, wie es auch in der internen Steuerung der EAA verwendet wird.

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. März 2013

	1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2012	Veränderung	
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	in %
Zinsüberschuss	77,2	16,7	60,5	>100,0
Provisionsüberschuss	25,3	5,3	20,0	>100,0
Nettoertrag des Handelsbestands	7,9	-	7,9	-
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	-2,0	0,4	-2,4	>100,0
Personalaufwand	-4,3	-2,4	-1,9	-79,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	-87,8	-30,5	-57,3	>100,0
davon: Aufwendungen für Service Level Agreements mit Portigon	-78,5	-19,2	-59,3	>100,0
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	4,9	-6,1	11,0	>100,0
Ergebnis vor Risikovorsorge	21,2	-16,6	37,8	>100,0
Kreditrisikovorsorge	5,3	26,9	-21,6	>100,0
Ergebnis vor Steuern	26,5	10,3	16,2	>100,0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-0,1	-0,8	0,7	-87,5
Jahresüberschuss	26,4	9,5	16,9	>100,0
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	-2.519,3	-2.525,9	6,6	0,3
Bilanzverlust	-2.492,9	-2.516,4	23,5	0,9

Finanzlage und Emissionsaktivitäten

Der Bestand an ausgegebenen Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Commercial Paper in unterschiedlichen Währungen - hauptsächlich in EUR, USD und GBP - beläuft sich zum 31. März 2013 auf etwa 62,0 Mrd. EUR. Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2013 wurden Neuemissionen mit einem Nominalvolumen in Höhe von rund 7,7 Mrd. EUR platziert.

Dies beinhaltet einen Bestand an Emissionen unter dem globalen Commercial Paper-Programm zum 31. März 2013 in Höhe eines Nominalbetrags von etwa 15,8 Mrd. EUR. Im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2013 wurden Commercial Paper in einem Nominalbetrag von rund 6,2 Mrd. EUR als Ersatz für fällige Geschäfte abgeschlossen.

Zum 31. März 2013 belief sich der Bestand an zum Zwecke der Marktpflege zurückgenommenen Wertpapieren auf unter 0,1 Mrd. EUR.

Im Liquiditätsstresstest verzeichnete die EAA im Zeitraum vom 1. Januar bis zum 31. März 2013 jederzeit eine Nettoliquidität, die über der definierten Mindestschwelle lag.

Vermögenslage

Bilanzposten Aktiva

	31.3.2013	31.12.2012	Veränderung	
	Mrd. EUR	Mrd. EUR	Mrd. EUR	in %
Barreserve	0,0	2,5	-2,5	-100,0
Forderungen an Kreditinstitute	23,8	22,6	1,2	5,3
Forderungen an Kunden	21,5	22,7	-1,2	-5,3
Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	21,5	24,3	-2,8	-11,5
Handelsbestand	43,0	48,9	-5,9	-12,1
Beteiligungen/Anteile an verbundenen Unternehmen	1,9	1,9	0,0	0,0
Sonstige Aktiva	0,1	0,4	-0,3	-75,0
Bilanzsumme	111,8	123,3	-11,5	-9,3

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Bilanzposten Passiva

	31.3.2013	31.12.2012	Veränderung	
	Mrd. EUR	Mrd. EUR	Mrd. EUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7,7	7,8	-0,1	-1,3
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7,2	7,5	-0,3	-4,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	51,9	57,7	-5,8	-10,1
Handelsbestand	43,0	48,9	-5,9	-12,1
Rückstellungen	0,3	0,4	-0,1	-25,0
Sonstige Passiva	1,2	0,5	0,7	>100,0
Eigenkapital	0,5	0,5	0,0	0,0
Bilanzsumme	111,8	123,3	-11,5	-9,3
Eventualverbindlichkeiten	17,1	19,7	-2,6	-13,2
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	5,0	5,6	-0,6	-10,7
Geschäftsvolumen	133,9	148,6	-14,7	-9,9

Die Bilanzsumme der EAA beträgt zum 31. März 2013 111,8 (Vorjahr 123,3) Mrd. EUR. Das Geschäftsvolumen, das auch außerbilanzielle Komponenten enthält, liegt bei 133,9 (Vorjahr 148,6) Mrd. EUR.

Die Forderungen an Kreditinstitute haben sich zum 31. März 2013 gegenüber dem Vorjahresende unter Berücksichtigung der Barreserve nur leicht verändert, was primär durch ein aktives Liquiditätsmanagement bedingt ist.

Der Abbau der Forderungen an Kunden gegenüber dem Vorjahresende spiegelt den Abwicklungserfolg des ersten Quartals 2013 wider. Auch bei den Wertpapieren ist ein Rückgang zu verzeichnen. Dieser ist hauptsächlich durch Rückzahlungen entstanden.

Ein erheblicher Bestandteil des Bilanzrückgangs ist auf den Abbau des Handelsbestands in Höhe von 5,9 Mrd. EUR zurückzuführen.

Bezüglich weiterer Ausführungen zu den Veränderungen wird auf das Kapitel „Abwicklungsbericht“ verwiesen.

Kreditgeschäft

Das Kreditgeschäft besteht aus Forderungen, Auszahlungsverpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen, Bürgschaften und Garantien. In den Eventualverbindlichkeiten sind zudem die Risikopositionen von Portigon enthalten, die über den Transferweg „Garantie“ übertragen wurden. Zu den Forderungen gehören auch Namens- und andere nicht börsenfähige Schuldverschreibungen. Ferner sind in den Forderungen Termingelder und grundpfandrechtlich gesicherte Darlehen aus dem Privatkundengeschäft enthalten.

Kreditgeschäft

	31.3.2013	31.12.2012	Veränderung	
	Mrd. EUR	Mrd. EUR	Mrd. EUR	in %
Forderungen an Kreditinstitute	23,8	22,6	1,2	5,3
Forderungen an Kunden	21,5	22,7	-1,2	-5,3
Eventualverbindlichkeiten	17,1	19,7	-2,6	-13,2
Andere Verpflichtungen/Kreditzusagen	5,0	5,6	-0,6	-10,7
Kreditgeschäft	67,4	70,6	-3,2	-4,5

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Resümee der Geschäftslage

Der Ausweis eines positiven Quartalergebnisses ist, wie dargelegt, auf den Abwicklungserfolg und die damit verbundenen Auflösungseffekte der Risikovorsorge zurückzuführen. Der Zins- und Provisionsüberschuss wurde zur Finanzierung der Aufwendungen für den laufenden Betrieb genutzt.

Die Vermögenslage der EAA ist geordnet. Das Eigenkapital beträgt 536,3 Mio. EUR zum 31. März 2013. Liquidität war jederzeit in ausreichendem Maße vorhanden.

Risikobericht

Gemeinsames Ziel der Haftungsbeteiligten, des FMS und der EAA ist es, das strategische Abwicklungsrisiko zu minimieren. Die EAA hat im Berichtszeitraum weitere Fortschritte bei der Umsetzung des Abwicklungsplans erzielt. Im Mittelpunkt der Abwicklungstätigkeit stand dabei, mit dem Abbau der von Portigon übernommenen Risikoportfolios fortzufahren und die Risiken zu reduzieren.

Die in 2012 im Rahmen der Nachbefüllung neu übertragenen Portfolios werden in die bereits vorhandenen, funktionierenden Steuerungsmodule integriert. Das Risikomanagement wird abschließend angepasst, um den zusätzlichen Anforderungen des Abbaus eines Handelsbestands gerecht zu werden.

Die in diesem Kapitel erläuterten Werte und Entwicklungen werden im Rahmen der Beaufsichtigung der EAA regelmäßig an die FMSA berichtet. Sie beziehen sich auf das gesamte auf die EAA übertragene Risikoportfolio, unabhängig davon, ob diese Werte im Einzelabschluss der EAA bilanziell oder außerbilanziell erfasst sind oder über Töchter gehalten werden (Durchschauprinzip). Die von den Tochtergesellschaften gehaltenen Vermögenswerte sind auf Basis der Monatsberichte der Gesellschaften einbezogen.

Organisation des Risikomanagements

Der Vorstand legt die Grundsätze der Risikopolitik und der Risikosteuerung fest und erörtert sie mit dem Risikoausschuss des Verwaltungsrats. Auf Empfehlung des Risikoausschusses beschließt der Verwaltungsrat über die in der Risikostrategie enthaltenen Grundsätze der Risikopolitik.

Das Rahmenwerk für die Risikosteuerung der EAA bildet die Gesamtrisikostrategie. Sie enthält Grundsätze des Risikomanagements, definiert die wesentlichen Risikoarten und nennt Kernelemente der Risikomanagementprozesse. Die Gesamtrisikostrategie wird durch spezifische Einzelrisikostراتيجien konkretisiert, einschließlich der damit verbundenen Abbaustrategien. Das bedeutet im Wesentlichen, dass die EAA Einzelstrategien für die fünf Risikoklassen Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, operationelle und sonstige Risiken beschließt.

Risikoberichterstattung

Risiken können nur dann nachhaltig gesteuert und überwacht werden, wenn sie transparent sind und wenn die zugrunde liegenden Analyseergebnisse entscheidungsrelevant aufbereitet und kommuniziert werden. Deshalb gehört insbesondere die Risikoberichterstattung zu den Kernaufgaben des Risikomanagements. Dabei werden die FMSA, die verantwortlichen Komitees, der Vorstand sowie der Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig über alle risiko- und ertragsrelevanten Entwicklungen informiert.

Die Risikoberichterstattung ist integraler Bestandteil des monatlichen Abwicklungsberichts. Das Markt- und das Kreditrisikomanagement der EAA analysieren die Berichte und überwachen die Risikopositionen und die Auslastung der Limite und leiten - wenn erforderlich - risikomindernde Maßnahmen ein.

Der Vorstand unterrichtet den Verwaltungsrat und seine Ausschüsse regelmäßig mit Abwicklungsberichten und mit einer separaten, an die Informationsbedürfnisse der Gremien angepassten Risikoberichterstattung über die aktuelle Abwicklungs- und Gesamtrisikosituation der EAA.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

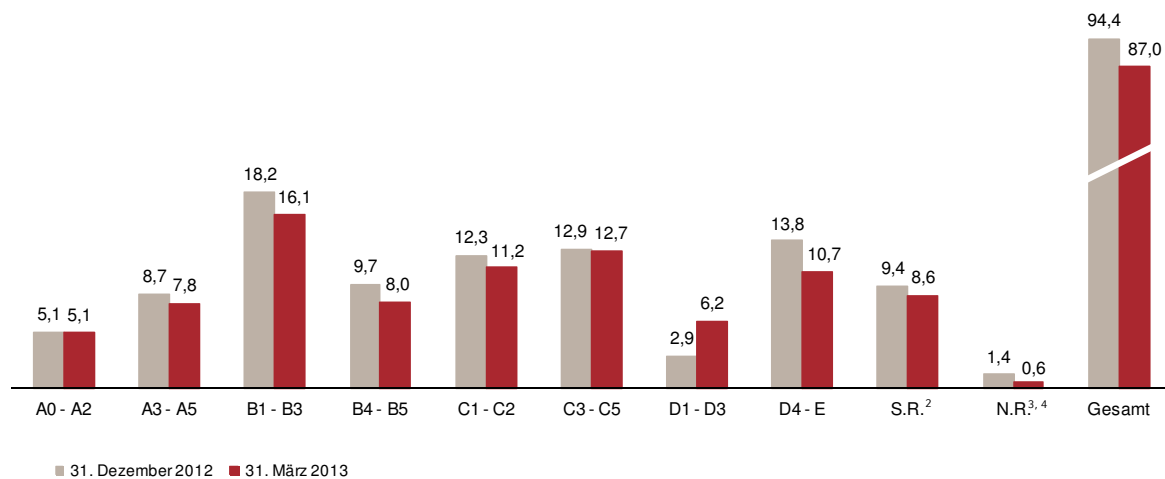
Kreditrisiken

Kreditrisiken Bankbuch

Das Nominalvolumen des Bankbuch-Portfolios ist im ersten Quartal 2013 um 7,4 Mrd. EUR auf 87,0 Mrd. EUR zurückgegangen (auf Basis konstanter Wechselkurse per 31. Dezember 2011). Bezogen auf das gesamte Bankbuch-Portfolio hält (beziehungsweise garantiert) die EAA selbst 72% des Nominalvolumens, die verbleibenden 28% entfallen auf die Tochtergesellschaften. Detaillierte Angaben zum Abwicklungserfolg sind im Kapitel „Abwicklungsbericht“ aufgeführt.

Die nachfolgenden Darstellungen zeigen jeweils das Nominalvolumen unter Durchsicht auf die Positionen der Töchter EAA Covered Bond Bank plc, Dublin (EAA CBB), Westdeutsche Immobilien-Bank AG, Mainz (WestImmo) sowie Basinghall.

Aufteilung Nominalvolumen nach internen Ratingklassen in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

² Sonderrating gemäß Nichtratingkonzept

³ Nicht geratet

⁴ darunter 0,34 Mrd. EUR von der WestImmo zurückgekauft eigene Wertpapiere

Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen stellt - sofern vorhanden - auf das Rating des Bürgen ab.

Die Qualität des gesamten Bankbuch-Portfolios schlägt sich unter anderem in einem Investment Grade-Anteil (Ratingklassen A0-C2) von rund 55% (31. Dezember 2012: 57%) nieder. Etwa 15% (31. Dezember 2012: 15%) des Nominalvolumens verfügen über ein sehr gutes Rating (A0-A5) und rund 40% (31. Dezember 2012: 42%) sind den mittleren Ratingklassen B1-C2 zugeordnet. Die EAA strebt weiterhin einen Abbau über alle Ratingklassen hinweg an.

Die Veränderungen im ersten Quartal 2013 sind im Wesentlichen durch den Portfolioabbau in den Ratingklassen B1-C2 getrieben. Der Rückgang in der Kategorie B1-B3 ist im Wesentlichen auf die Teilrückzahlung der Phoenix A1-Note zurückzuführen. Von der Ratingkategorie D4-E gab es eine Verschiebung in die Ratingkategorie D1-D3, die im Wesentlichen auf die Ratingverbesserung der Phoenix A2-Note (2,6 Mrd. EUR) von D4 auf D3 zurückzuführen ist. Die Kategorie S.R. beinhaltet die Öffnungsklauseln der Raterstellung, das Nichtratingkonzept der EAA. In der verbleibenden Kategorie N.R. sind im Wesentlichen Positionen des WestImmo Commercial-Portfolios enthalten.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

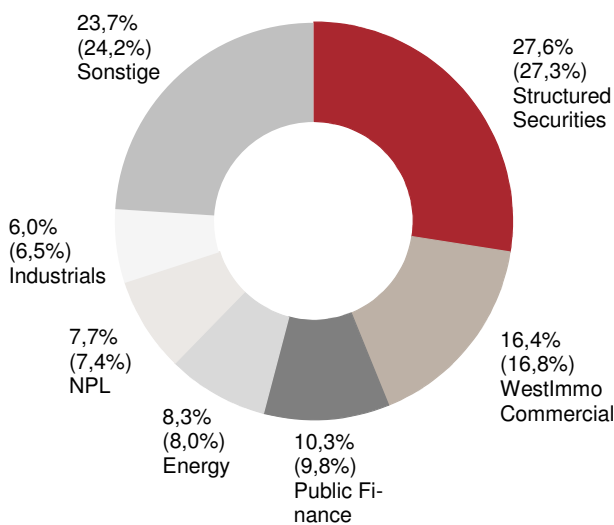
Die Überleitung der internen auf externe Ratings ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

INTERN	EXTERN		
	Moody's	S&P	Fitch
A0	Aaa	AAA	AAA
A1	Aaa	AAA	AAA
A2	Aa1	AA+	AA+
A3	Aa2	AA	AA
A4	Aa3	AA-	AA-
A5	A1	A+	A+
B1	A1	A+	A+
B2	A2	A	A
B3	A3	A-	A-
B4	Baa1	BBB+	BBB+
B5	Baa1	BBB+	BBB+
C1	Baa2	BBB	BBB
C2	Baa3	BBB-	BBB-
C3	Ba1	BB+	BB+
C4	Ba2	BB	BB
C5	Ba3	BB-	BB-
D1	B1	B+	B+
D2	B2	B	B
D3	B2	B	B
D4	B3	B-	B-
D5	Caa1 bis C	CCC+ bis C	CCC+ bis C
E	C	C	C

Investment Grade: A0 bis B5
Non-Investment Grade: C1 bis E

Aufteilung Nominalvolumen nach Headline Clustern zum 31. März 2013

100% = 87,0 Mrd. EUR¹
(in Klammern: Werte per 31. Dezember 2012)



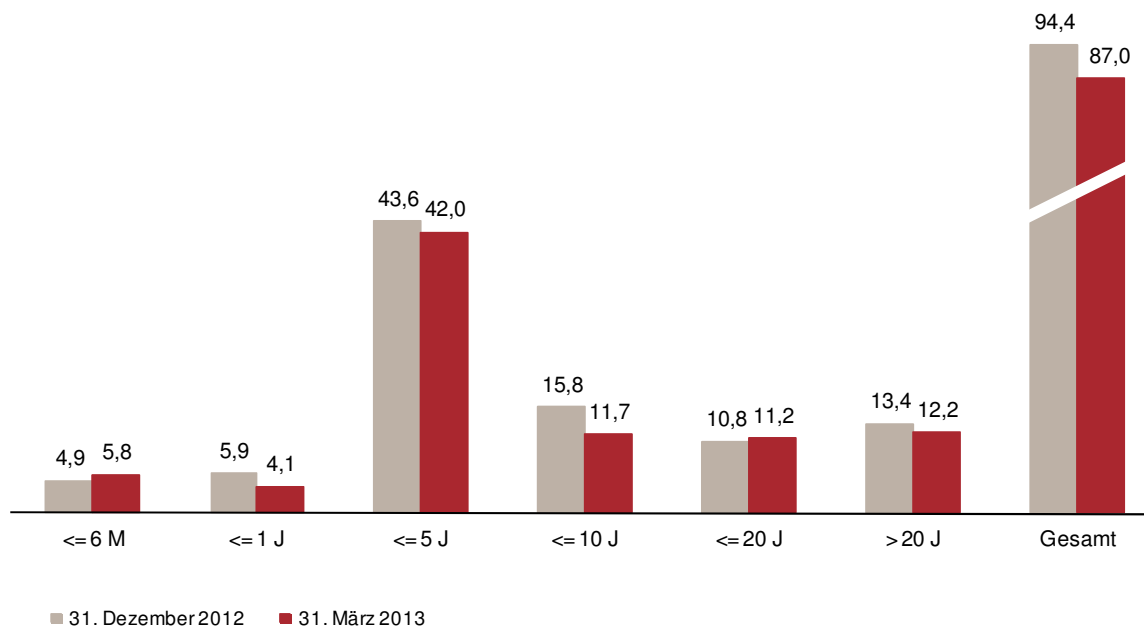
Das Bankbuch-Portfolio der EAA besteht aus 19 Clustern. Das größte Cluster ist Structured Securities mit einem Gesamtanteil von rund 28%. Dieses Portfolio besteht aus den drei Teilportfolios Phoenix (66% - weitere Details hierzu sind im Abschnitt „Phoenix“ aufgeführt), Asset Backed Securities (25%) und EUSS (9%). Das WestImmo Commercial-Portfolio macht rund 16% des Gesamt-Portfolios aus.

¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Aufteilung Nominalvolumen nach vertraglichen Laufzeiten¹ in Mrd. EUR²



¹ Bei Phoenix: erwartetes Rückzahlungsprofil

² Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

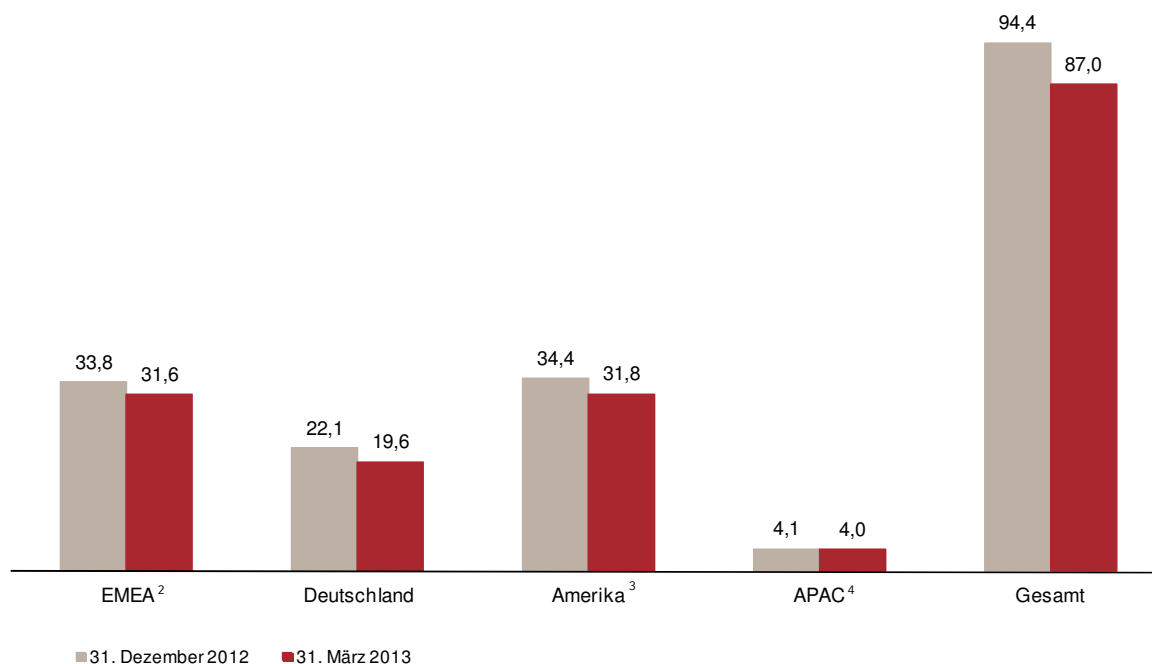
Die mittelfristigen Engagements mit vertraglichen Laufzeiten von einem Jahr bis zu fünf Jahren bilden mit einem Anteil von rund 48% den Schwerpunkt des Portfolios. Hierbei handelt es sich vornehmlich um Engagements aus den Clustern Structured Securities (im Wesentlichen Phoenix, siehe auch ergänzend die Tabelle „Kapitalstruktur Phoenix-Notes“ im Kapitel „Phoenix“), WestImmo Commercial, NPL, Industrials und Public Finance. Rund 14% der Engagements im Bankbuch haben eine vertragliche Endfälligkeit von mehr als 20 Jahren. Der Rückgang im Laufzeitband bis zehn Jahre ist im Wesentlichen durch die Verschiebung der Phoenix B-Note in das Laufzeitband bis fünf Jahre getrieben. Der damit verbundene Anstieg im Laufzeitband bis fünf Jahre wurde durch die Rückzahlung der Phoenix A1-Note teilweise kompensiert. Der Anstieg im Laufzeitband bis 20 Jahre resultiert aus der Verschiebung einiger Public Finance-Positionen aus dem Laufzeitband über 20 Jahre.

Die sonstigen Veränderungen innerhalb der Laufzeitbänder spiegeln die im ersten Quartal 2013 vorgenommenen Portfoliomaßnahmen wider.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Aufteilung Nominalvolumen nach Regionen in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf Basis der Kreditnehmer beziehungsweise Garanten, beziehungsweise für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools
² Europe, Middle East and Africa; ohne Deutschland
³ Enthält 3,7 Mrd. EUR für die Phoenix B-Note, die durch das Land NRW garantiert ist
⁴ Asia, Pacific and Japan

Etwa 36% des Nominalvolumens sind der EMEA-Region zuzuordnen - Europa (ohne Deutschland), dem Nahen Osten und Afrika. Weitere 22% des Nominalvolumens entfallen auf deutsche Kreditnehmer beziehungsweise Garanten. Auf die Region Amerika entfallen rund 37% des Nominalvolumens. Der Anteil der fernöstlichen APAC-Region beläuft sich auf rund 5%.

Problemkredite und Risikovorsorge

Problembehaftete Kreditengagements unterliegen gemäß den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) einer besonderen Risikoüberwachung. Die Bemessung einer gegebenenfalls erforderlichen Risikovorsorge erfolgt unter Berücksichtigung von Sicherheitenwerten, einer Unternehmensbewertung, einer Discounted Cash Flow Analyse oder beobachtbaren Marktpreisen. Sie wird regelmäßig überprüft.

Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere/Beteiligungen wegen Bonitätsrisiken

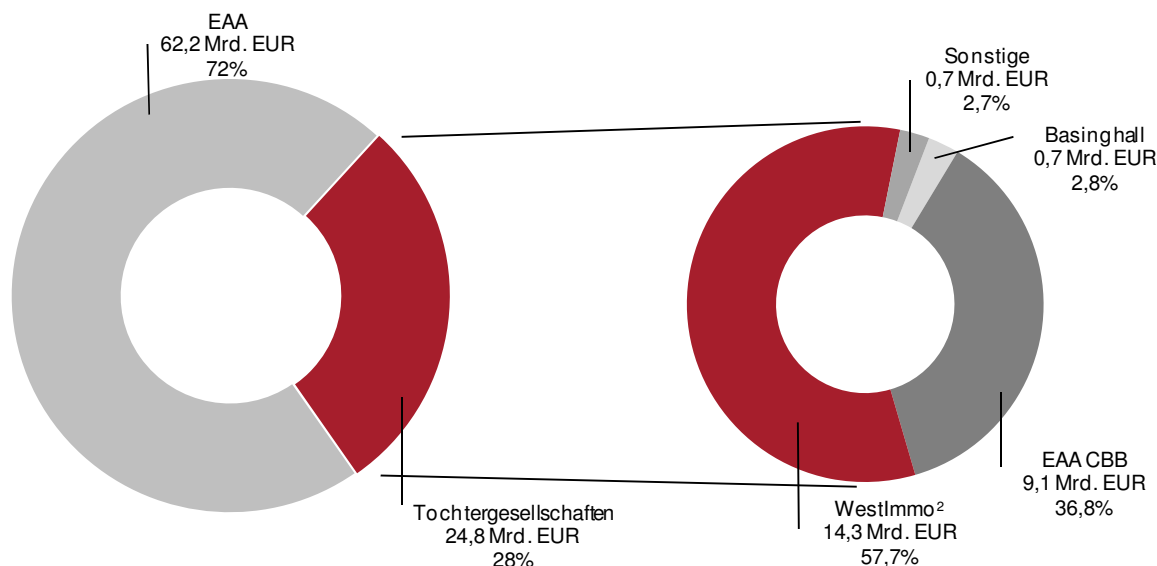
	Zuführung Wertbericht. Mio. EUR	Auflösung Wertbericht. Mio. EUR	Netto Wertbericht. Mio. EUR	Sonst. Risiko- aufw./ertrag Mio. EUR	Risikovorsorge- ergebnis Mio. EUR
Akutes					
Adressenausfallrisiko	-10,4	19,5	9,1	2,9	12,0
Bonitätsrisiko	-10,4	19,5	9,1	9,1	18,2
Länderrisiko	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonstiges Risiko	0,0	0,0	0,0	-6,2	-6,2
Latentes					
Adressenausfallrisiko	-6,7	0,0	-6,7	0,0	-6,7
Summe	-17,1	19,5	2,4	2,9	5,3

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Tochterunternehmen und Beteiligungen

Durch Tochterunternehmen gehaltenes Nominalvolumen in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

² Nur WestImmo Commercial, ohne Retailportfolio

Die WestImmo hält ein Portfolio mit einem Nominalvolumen von 14,3 Mrd. EUR per 31. März 2013 (ohne Retailportfolio). Das WestImmo-Portfolio umfasst im Wesentlichen gewerbliche Immobilienfinanzierungen und strukturierte Immobilientransaktionen.

Das Nominalvolumen der EAA CBB hat sich im ersten Quartal 2013 um 65,9 Mio. EUR und das Nominalvolumen von Basinghall um 25,7 Mio. EUR verringert.

Die Position „Sonstige“ umfasst die Banco WestLB do Brasil, für die die EAA eine Buchwertgarantie bereitgestellt hat. Ein Vertrag zum Verkauf der Gesellschaft wurde bereits im Jahr 2012 abgeschlossen. Der Vollzug der Transaktion stand zum Berichtsstichtag aber noch unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch die lokalen Aufsichtsbehörden.

Die Basinghall und die EAA CBB sind vollständig in die Risikosteuerung und in die betriebswirtschaftliche Steuerung der EAA einbezogen. Die Beteiligungen unterliegen der Governance der EAA und sind durch ihre internen, von der EAA genehmigten Limitsysteme in ihrem Handeln beschränkt. Vertreter der EAA fungieren in den Gremien als nicht geschäftsführende Mitglieder und üben somit eine Kontrollfunktion aus. Zudem wirken mehrere Vertreter der EAA in den verschiedenen Komitees der Tochtergesellschaften mit.

Die WestImmo agiert grundsätzlich eigenständig. Eine Überwachung durch die EAA erfolgt über den Aufsichtsrat. Die Verfahren bezüglich der Einbindung der WestImmo in die Limitsysteme der EAA befinden sich in Abstimmung.

Sonderthemen des Bankbuchs

Phoenix

Einen maßgeblichen Teil des strukturierten Kreditportfolios der EAA bilden zehn Tranchen der Phoenix Light SF Ltd.-Verbriefung.

Der weitaus größte Teil des von Phoenix verbrieften Portfolios (rund 90%) notiert in US-Dollar und bildet US-amerikanische Risiken mit einem Schwerpunkt auf dem dortigen Immobilienmarkt ab. Rück-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

zahlungen im Berichtszeitraum haben dazu geführt, dass das in Euro ausgewiesene Nominalvolumen von Phoenix per 31. März 2013 auf 15,7 Mrd. EUR zurückgegangen ist (gerechnet in konstanten Wechselkursen per 31. Dezember 2011).

Kapitalstruktur Phoenix-Notes

in Mio.

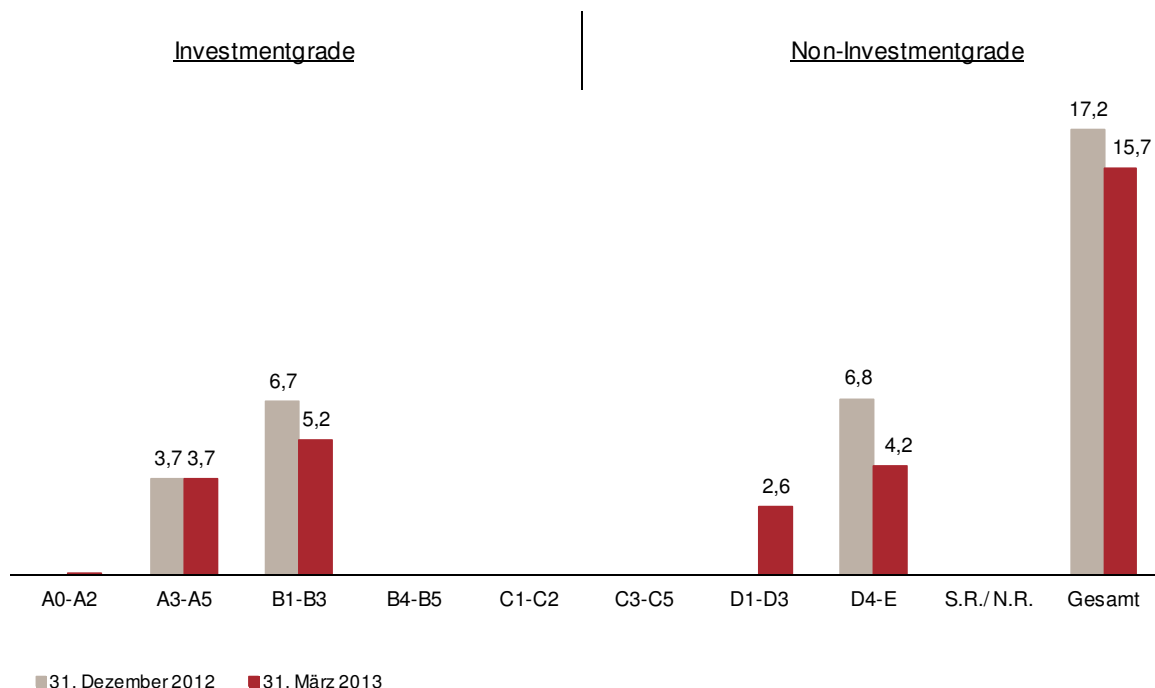
Tranchen	Betrag per 31.3.2013	S&P Rating	Rechtliche Fälligkeit	Durchschnittl. gew. Restlaufzeit
Class X	27 EUR	A-	9.2.2015	1,07
Class A1	6.452 USD	A-	9.2.2091	1,65
	160 EUR	A-	9.2.2091	0,44
Class A2	3.102 USD	B-	9.2.2091	3,28
	226 EUR	B-	9.2.2091	2,12
Class A3	2.387 USD	CCC-	9.2.2091	4,52
	701 EUR	CCC-	9.2.2091	5,79
Class A4	1.909 USD	CCC-	9.2.2091	10,29
	181 EUR	CCC-	9.2.2091	18,39
Class B	3.670 EUR	kein Rating	9.2.2091	3,71

Die Ratingstruktur der Phoenix-Notes auf Basis interner EAA-Ratings ist zweigeteilt. Rund 57% bestehen aus Risikopositionen mit einem Investment Grade-Rating (unter Berücksichtigung des Ratings des Garantiegebers Land NRW für die Phoenix B-Note) und demzufolge einer geringen Ausfallwahrscheinlichkeit.

Der Rest der Phoenix-Notes wurde über die vergangenen vier Jahre signifikant in den Ratings herabgestuft. Die angegebenen, durchschnittlich gewichteten Restlaufzeiten beziehen sich jeweils auf das erwartete Amortisationsprofil des unterliegenden Portfolios. Derzeit geht die EAA davon aus, dass die Phoenix-Struktur im Jahr 2018 vorzeitig aufgelöst und das unterliegende Portfolio entsprechend direkt auf die Bilanz der EAA transferiert wird.

Ratingverteilung für Phoenix-Notes

in Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011)

Hinweis: Die Darstellung nach internen Ratingklassen berücksichtigt ab 31. Dezember 2012 für die Phoenix B-Note das Rating des Garantiegebers Land NRW (A3).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Neben dem laufenden Verkauf von Teilen des Portfolios bei sich bietenden Marktopportunitäten ist die EAA weiterhin aktiv dabei, mit den in Phoenix involvierten Parteien weitere Maßnahmen zur Optimierung des Abwicklungsergebnisses umzusetzen. Diese Maßnahmen beinhalten sowohl die aktive Verfolgung von Rechtsmaßnahmen in Bezug auf einzelne Wertpapiere des Portfolios, als auch die Umstrukturierung von notleidenden Wertpapieren, um den Fundamentalwert im Vergleich zum „Halten“-Szenario zu steigern. Zusätzlich wird darauf hingearbeitet, die Dokumentation der Transaktion anzupassen, um der EAA die Möglichkeit zu geben, das Phoenix-Portfolio zur Verbesserung der allgemeinen Fundingsituation einsetzen zu können und in diesem Zusammenhang vor allem die Fundingskosten für US-Dollar zu verringern. In Zusammenarbeit mit PIMCO, die als Verwalter der Phoenix-Struktur mandatiert sind, wird des Weiteren kontinuierlich an einer Verbesserung der Absicherung der in der Phoenix-Struktur enthaltenen Risiken gearbeitet.

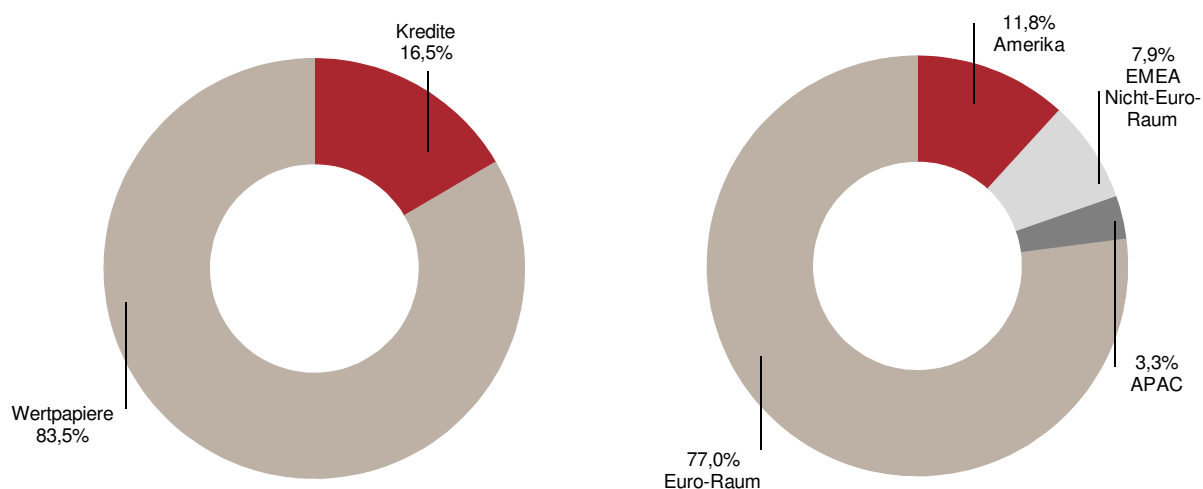
Public Finance

Die Engagements aus dem öffentlichen Sektor (einschließlich der Public Finance-Positionen aus dem NPL-Portfolio) umfassen zum 31. März 2013 insgesamt einen Nominalwert von 10,5 Mrd. EUR.

Mit rund 83% des Gesamtvolumens besteht das Engagement im öffentlichen Sektor hauptsächlich aus Wertpapieren, insbesondere Anleihen aus EU-Staaten (einschließlich regionaler und kommunaler Kreditnehmer). Sie werden teilweise durch die EAA direkt, teilweise durch die EAA CBB gehalten. Die übrigen rund 17% sind größtenteils Kreditgeschäfte mit bundesstaatlichen, kommunalen beziehungsweise sonstigen öffentlich-rechtlichen Institutionen in Europa und Nordamerika.

Aufteilung Public Finance-Engagement nach Produkten und Regionen zum 31. März 2013

100% = 10,5 Mrd. EUR¹



¹ Ohne Berücksichtigung von Wechselkurseffekten (auf Basis Umtauschraten per 31. Dezember 2011). Regionale Aufteilung auf Basis der Kreditnehmer beziehungsweise Garanten

Hinweis: Die Regionen ergeben sich für Verbriefungen aus dem Hauptrisikoland des Assetpools, für Projekte aus dem Sitz des Projektes sowie für die weiteren Positionen aus dem Sitzland des Kreditnehmers beziehungsweise des Bürgen.

Kreditrisiken Handelsbestand

Die Kreditrisiken aus Handelsgeschäften unterteilen sich in das Kontrahentenrisiko (Pre-Settlementrisiko und Settlementrisiko) aus Derivategeschäften und das Emittentenrisiko aus Wertpapiergeschäften.

Kreditrisiken aus Handelsgeschäften werden täglich auf die entsprechenden Kreditlinien angerechnet. Aktives Neugeschäft zum Hedging von Risikopositionen wird nur mit Kontrahenten mit entsprechenden Rahmenverträgen vorgenommen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Das Adressenausfallrisiko aus Over the Counter-Derivaten (OTC-Derivaten) wird im Rahmen von Credit Value Adjustments (CVA) handelsunabhängig bewertet.

Engagements gegenüber EU-Staaten

Das Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien, Slowenien, Zypern und der Europäischen Finanzstabilisierungsfazilität (EFSF) beträgt per 31. März 2013 12,5 Mrd. EUR. Davon entfallen rund 1,4 Mrd. EUR auf das Westlmmo-Portfolio. Zum Berichtsstichtag wurde erstmalig das nominal geringfügige Engagement der EAA gegenüber Slowenien und Zypern in die Darstellung mit aufgenommen.

Die EAA arbeitet an ökonomisch sinnvollen Lösungsmöglichkeiten, um das Risiko aus den Peripheriestaaten proaktiv zu reduzieren.

Der wesentliche Einfluss für die Entwicklungen kam im ersten Quartal 2013 aus Zypern. Die notwendige Rekapitalisierung des Bankensystems und die damit zusammenhängende erforderliche finanzielle Unterstützung Zyperns durch die Eurogruppe wurde am 25. März 2013 genehmigt. Die Zypernsituation brach vier bisherige Tabus, die längerfristige Auswirkungen auf andere Banken haben könnten:

- Bail-In von unbesicherten Anleihen,
- Einbeziehung von Verlusten auf den unbesicherten Teil von Kundeneinlagen in der Eurozone,
- der erste Ausfall einer Bank von maßgeblicher, nationaler Bedeutung sowie
- die Einführung von Kapitalkontrollen innerhalb der Eurozone.

Keine dieser Maßnahmen war bisher Teil von Bail-Out-Arrangements.

So wurden beispielsweise bei der Verstaatlichung der SNS Bank in den Niederlanden alle nachrangigen Schuldverschreibungen der SNS Reaal und der SNS Bank zur Verlustabdeckung herangezogen, während erstrangige und gedeckte Anleihen hiervon unberührt blieben. Auch die Banca Monte dei Paschi di Siena in Italien erhielt ein Rettungspaket in Höhe von rund 4,1 Mrd. EUR vom italienischen Staat, damit die Bank die Eigenkapitalanforderung der europäischen Aufsichtsbehörden ohne die Einbeziehung von Anleiheinvestoren erreichen kann.

Ein weiterer wichtiger Faktor waren die Wahlen in Italien und die damit einhergehenden Probleme bei der Ernennung eines neuen Premierministers. Nach einem langwierigen Prozess wurde Präsident Napolitano schließlich wiedergewählt und beauftragte den stellvertretenden Vorsitzenden der Partito Democratico, Enrico Letta, eine Regierung zu bilden. Obwohl der italienische Markt zunächst positiv auf diese Nachrichten reagierte, wird die fragile politische Situation auf längere Sicht als negativ für den Markt gesehen. Dies liegt vor allem darin begründet, dass unter Umständen innerhalb des nächsten Jahres Neuwahlen anstehen, die den Prozess des Übergangs aus der Rezession verlangsamen könnten. Die Ratingagentur Fitch hat vor diesem Hintergrund Italiens Bonität um eine Stufe auf BBB+ von A- mit negativem Ausblick gesenkt. Nachfolgend wurden auch die Bonitätsratings der italienischen Banken entsprechend angepasst.

Darüber hinausgehend verhandelten die EU-Finanzminister weitere Möglichkeiten, Irland und Portugal zu helfen, damit diese schneller in den Rentenmarkt zurückkommen können. Beide Länder konnten daraufhin Anleiheauktionen durchführen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Das gesamte Bankbuch-Engagement der EAA und ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Slowenien, Spanien, Zypern und dem EFSF ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Land ¹	Kreditnehmer-Gruppe	Nominal in Mio. EUR ^{2,3}
Griechenland	Corporates	66,6
	Financial Institutions	0,0
	Public Finance	0,0
Σ Griechenland		66,6
Irland	Corporates	110,4
	Financial Institutions	3,1
	Public Finance	115,0
Σ Irland		228,5
Italien	Corporates	2.043,9
	Financial Institutions	433,0
	Public Finance	2.600,4
Σ Italien		5.077,3
Portugal	Corporates	217,0
	Financial Institutions	55,0
	Public Finance	1.602,5
Σ Portugal		1.874,5
Slowenien	Public Finance	40,0
Σ Slowenien		40,0
Spanien	Corporates	2.524,8
	Financial Institutions	772,4
	Public Finance	1.698,7
Σ Spanien		4.995,9
Zypern	Corporates	69,1
	Public Finance	0,8
Σ Zypern		69,9
EFSF	Public Finance	109,5
Σ EFSF		109,5
Gesamtergebnis⁴		12.462,2
davon	Corporates	5.031,8
davon	Financial Institutions	1.263,5
davon	Public Finance	6.166,9

¹ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions)

² Auf Basis aktueller Wechselkurse per 31. März 2013

³ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäfte (Nettobetrachtung)

⁴ Darunter WestImmo Commercial 1.385,3 Mio. EUR und EAA CBB 3.681,5 Mio. EUR

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Das gesamte Handelsbestand- und ALM-Engagement der EAA gegenüber Banken, Unternehmen und Staaten der Länder Griechenland, Irland, Italien, Portugal, Spanien und Zypern ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

Produkt ¹	Wertgröße ²	Land ³	in Mio. EUR ^{4,5}
Anleihen	Nominal	Italien	0,3
Σ Anleihen			0,3
Single CDS	Nominal	Irland	-2,1
Σ Single CDS			-2,1
Decomposed CDS	EaD	Italien	0,2
		Portugal	0,1
		Spanien	0,1
Σ Decomposed CDS			0,4
Aktien	MtM	Griechenland	0,1
		Irland	0,3
		Italien	9,9
Σ Aktien			10,3
Aktienderivate	EaD	Italien	-8,2
Σ Aktienderivate			-8,2
Sonstige Derivate	MtM	Irland	45,6
		Italien	780,3
		Portugal	17,7
		Spanien	269,2
		Zypern	24,3
Σ Derivate			1.137,1
ALM	MtM	Irland	0,0
		Italien	153,3
		Spanien	200,0
Σ ALM			353,3

¹ CDS = Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen); ALM = Asset Liability Management;

Derivate = Wiedereindeckungsrisiken aus OTC-Derivaten und aus CDS;

Decomposed CDS = CDS-Positionen, die sich nicht auf einen einzelnen Basiswert, sondern auf ein Portfolio von unterliegenden Einzelgeschäften wie z.B. einen Korb von Referenzschuldern beziehen

² EaD = Exposure at Default; MtM = Mark to Market

³ Ökonomische Betrachtung, kann vom juristischen Sitzland des Kreditnehmers abweichen (bei Corporates und Financial Institutions)

⁴ Auf Basis aktueller Wechselkurse per 31. März 2013

⁵ Darstellung der Nominalvolumina einschließlich Sicherungsgeschäfte (Nettobetrachtung)

Marktpreisrisiken

Die EAA verfolgt eine Strategie der weitestgehenden Mitigation der Marktpreisrisiken. Das Marktpreisrisiko wird über ein System von Limiten gesteuert. Hierbei werden die Marktpreisrisiken des Handelsbestands und des Bankbuchs separat limitiert. Die Marktrisikopositionen werden kontinuierlich durch den Bereich Treasury der EAA gesteuert und täglich durch das Marktrisikomanagement der EAA überwacht und analysiert.

Marktpreisrisiken des Bankbuchs

Aufgrund der Portfoliostruktur bestehen Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken (insbesondere gegenüber dem US-Dollar), die entsprechend den Vorgaben aus dem Abwicklungsplan weitgehend abgesichert sind. Die Hedging-Aktivitäten der EAA konzentrieren sich entsprechend dem Risikoprofil im Wesentlichen auf die Absicherung von zinsinduzierten Risiken und von Fremdwährungsrisiken.

Das Zinsänderungsrisiko wird durch kongruente Refinanzierungen oder den Abschluss von derivativen Geschäften abgesichert. Fremdwährungsrisiken werden durch entsprechende Absicherungsgeschäfte und währungskongruente Refinanzierung abgesichert.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Alle Optionsrisiken im Portfolio wurden durch Mikrohedged geschlossen, sodass ein einfaches, lineares Risikoprofil vorliegt. Die Wirksamkeit der Mikrohedgedes wird regelmäßig überprüft.

Zinsrisiko¹ - Bankbuch

in TEUR	1W	1M	3M	6M	1J	2J	3J	5J	7J	10J	15J	30J	Gesamt
EAA Gruppe 31.3.2013	-7	110	306	-70	-31	-115	-200	-177	32	41	78	90	57

¹ Das Zinsrisiko wird als Veränderung des Barwerts bei einem Anstieg der Rendite um einen Basispunkt (Zinssensitivität PV01) gemessen.

Währungsrisiko - Bankbuch

in TEUR	AUD	CZK	GBP	JPY	PLN	RUB	SGD	TRY	USD	Andere	Gesamt
EAA Gruppe 31.3.2013	2.685	735	-8.107	1.822	613	4.469	625	-747	10.455	1.385	13.935

Credit Spread-Änderungen haben aufgrund der langfristigen Perspektive der EAA und der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften keinen unmittelbaren Einfluss auf die EAA. Die Abwicklungsstrategie zielt darauf ab, den intrinsischen Wert der Engagements zu realisieren und kurzfristige Bewertungsveränderungen der Kapitalmärkte nicht zur Grundlage der Steuerung zu machen. Die Engagements werden überwacht, und bei Bedarf werden Entscheidungen über einen Abbau von betroffenen Positionen herbeigeführt. Dementsprechend werden Credit Spread-Risiken nicht limitiert.

Marktpreisrisiken des Handelsbestands

Im Handelsbestand bestehen neben Zinsänderungs- und Fremdwährungsrisiken auch Aktienkursrisiken und in geringem Maße Credit Spread- und Rohstoff-Risiken. Der Handelsbestand umfasst im Wesentlichen Derivatepositionen und trägt damit auch nicht-lineare Optionsrisiken. Das Risiko im Handelsbestand wird nicht durch Mikrohedgedes begrenzt, sondern - wie marktüblich - auf Portfoliobasis abgesichert. Dadurch verbleiben Restrisiken, die sich durch Marktbewegungen und Entwicklungen im Portfolio verändern und dann dynamisch abgesichert werden (dynamische Hedgingstrategie).

Die EAA verwendet sowohl ein Value at Risk-Modell (VaR-Modell) als auch Risikosensitivitäten zur Überwachung und Risikolimitierung. Darüber hinaus wird eine Vielzahl von Stressszenarien zum Risikomanagement herangezogen. Das VaR-Modell kalkuliert täglich für den Handelsbestand Zinsänderungs-, Aktien- und Währungsrisiken (inklusive Rohwarenrisiken) einschließlich der jeweiligen Volatilitätsrisiken. Zur Ermittlung des VaR werden ein Konfidenzintervall von 99% sowie eine eintägige Haltdauer der Positionen unterstellt.

Historische und parametrische Stresstests werden wöchentlich kalkuliert. Sie simulieren - unabhängig von statistisch beobachteten Eintrittswahrscheinlichkeiten - die Auswirkung auch solcher Marktpreisrisiken, die nicht durch den VaR abgedeckt sind.

Die relevanten Marktpreisrisikopositionen werden kontinuierlich einem sogenannten Backtesting unterzogen. Dabei werden täglich die tatsächlichen Marktwertveränderungen (hypothetische GuV) den durch das VaR-Modell prognostizierten potenziellen Marktwertveränderungen gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum wurden keine Backtesting-Überschreitungen festgestellt.

Die für Ende des ersten Quartals 2013 avisierte Umstellung der Steuerung der Handelsbuchbestände auf die „Zielstruktur“ (EAA-Subclusterstruktur) erfolgte fristgerecht zum 11. März 2013. Die Limitüberwachung wurde demzufolge auf die entsprechenden Limite gemäß EAA Abwicklungsplan umgestellt.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

VALUE AT RISK PER SUBCLUSTER

in TEUR	31.3.2013	Risiko	Risiko	Währungs- risiko	Aktienrisiko
		Basis- Zinskurve	Nicht-Basis- Zinskurve		
EAA Trading	2.732	1.754	1.085	375	808
IR OPTIONS	287	298		-	-
IR EXOTICS	1.120	1.037	7	75	-
IR FLOW	1.389	1.368	2	75	-
CONTINGENT CREDIT RISK	218	10	218	4	-
CSO	0	0		-	-
FUND DERIVS & CREDIT REPACKS	10	9	3	-	0
BDS	35	35	8	0	-
CDS	2	1	1	-	-
FX OPTIONS AND HYBRIDS	1.144	396		226	-
FX FORWARDS	83	122		16	-
EQUITY FLOW PRODUCTS	24	16		-	15
EQUITY STRUCTURED PRODUCTS	819	27		57	829
MUNI GIC PORTFOLIO	1.173	394	1.069	-	-
COMMODITIES	17	1		14	-
GOLD AKTIV PORTFOLIO	-	-		-	-
ANDERE	29	22		17	-

Liquiditätsrisiken

Die EAA unterscheidet bei Liquiditätsrisiken taktische und strategische Liquiditätsrisiken.

- Das taktische Liquiditätsrisiko ist das Risiko, kurzfristig - in einem Zeithorizont von bis zu einem Jahr - keine ausreichende Liquidität generieren zu können, um den vertraglichen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.
- Das strategische Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, die notwendigen und im Refinanzierungsplan aufgeführten Refinanzierungsmaßnahmen nicht oder nicht vollständig am Markt umsetzen zu können.

In der Liquiditätsplanung und -steuerung werden verbundene Unternehmen der EAA einbezogen, um eine optimale Liquiditätsversorgung zu gewährleisten. Durch die Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten und die Kreditwürdigkeit der Garantiegeber wird die EAA an den Kapitalmärkten positiv wahrgenommen. Daher besteht ein materielles Risiko weniger in den EAA-spezifischen Refinanzierungsmöglichkeiten an den Märkten als vielmehr im Auftreten einer systemischen Illiquidität des Marktes.

Per 31. März 2013 zeigten alle Stressszenarien eine grüne Ampel, das heißt, dass eine auskömmliche Liquiditätssituation gegeben ist.

Die Liquiditätsreserve besteht aus der besicherten Liquidität (Wertpapierbestände des Portfolios, die in bilateralen Repo-Geschäften mit hoher Wahrscheinlichkeit genutzt werden können) und kurzfristigen Anlagen. Im Berichtszeitraum lag die Liquiditätsreserve stets über dem intern gesetzten notwendigen Liquiditätsreservebedarf. Zum 31. März 2013 betrug die Liquiditätsreserve 8,9 Mrd. EUR.

Operationelle Risiken

Bei den operationellen Risiken unterscheidet die EAA operationelle Risiken innerhalb der EAA selbst und Risiken aus dem Outsourcing an Portigon oder andere Dienstleister.

Die operationellen Risiken innerhalb der EAA werden durch eine regelmäßig stattfindende Risikoinventur ermittelt. Die letzte Risikoinventur der EAA ergab kein Bewertungsobjekt mit hohen Risiken, 11% der Bewertungsobjekte sind durch mittlere Risiken gekennzeichnet, 89% durch geringe Risiken.

Die EAA hat wesentliche Geschäftsprozesse auf Portigon ausgelagert. Portigon befindet sich zur Umsetzung der von der EU-Kommission beauftragten Restrukturierung in einem Transformationsprozess. Die Anpassung der Strukturen und Prozesse von Portigon war zum 31. März 2013 noch nicht abgeschlossen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Die EAA hat eine Dienstleistersteuerung etabliert, die die Schnittstelle zwischen dem Dienstleister und der EAA als Leistungsempfänger in inhaltlicher, formaler und qualitativer Hinsicht überwacht. Im Rahmen eines kontinuierlichen und zeitnahen Monitoringprozesses stellt die EAA dadurch sicher, dass die in Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheine) definierten Anforderungen der EAA vom Portfolioverwalter verstanden, akzeptiert und regelmäßig in der vereinbarten Form erfüllt werden. In diesem Prozess werden die Outsourcingrisiken in der EAA erfasst und über eine Ampellogik bewertet.

Sonstige Risiken

Reputationsrisiken

Die EAA hat in ihrem „Code of Conduct“ Verhaltensregeln für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter festgelegt, was auch dazu dient, eine adäquate Außendarstellung sicherzustellen. Zur weiteren Minimierung der Reputationsrisiken führt die EAA ein intensives Monitoring der gesamten öffentlichen Berichterstattung durch. Die Reputation der EAA wird von einer koordinierten und aktiven externen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.

Rechtliche Risiken

Die EAA hat Portigon mit der Verwaltung des ihr übertragenen Vermögens beauftragt. Somit obliegt es auch Portigon in seiner Rolle als Portfolioverwalter, die in diesem Zusammenhang auftretenden rechtlichen Risiken frühzeitig zu erkennen und zu kommunizieren, um sie anschließend, in Abstimmung mit der EAA, mit den erforderlichen Maßnahmen möglichst umfassend zu mindern oder auszuschließen.

Für die gerichtlichen und außergerichtlichen Streitigkeiten, zum Beispiel aufgrund von Kommunalklagen und Untersuchungen hinsichtlich möglicher Manipulationen der LIBOR-Zinssätze, hat die EAA ausreichende Rückstellungen gebildet beziehungsweise entsprechende Maßnahmen vorgenommen.

Steuerliche Risiken

Für die Analyse und Steuerung von steuerrechtlichen Risiken greift die EAA auf klar definierte Governance-Strukturen und -Prozesse zurück. Eine enge Zusammenarbeit der Gremien von EAA und Portigon ermöglicht es, potenzielle Gefährdungen früh zu erkennen und durch aktive Kommunikation mit Finanzbehörden und anderen staatlichen Stellen im Vorfeld eine Klärung herbeizuführen. Falls erforderlich, werden zur Beratung in rechtlichen und steuerrechtlichen Fragen externe Spezialisten eingesetzt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die EAA wurde errichtet, um Risikopositionen und nichtstrategienotwendige Geschäftsbereiche von Portigon oder seinen in- und ausländischen Tochterunternehmen zu übernehmen und mit einem langfristig angelegten Abwicklungsplan wertschonend abzubauen. Zwischenzeitliche Wertschwankungen sind dabei von untergeordneter Bedeutung.

Insbesondere zu diesem Zweck wurden die Abwicklungsanstalten gemäß § 8a FMStFG von den Eigenkapitalvorschriften, der Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzernabschlusses sowie anderen gesetzlichen Vorgaben befreit, die auf Geschäftsbanken Anwendung finden. Die EAA ist damit primär auf die Übernahme von Kreditrisiken angelegt.

Bei ihrer Risikosteuerung strebt die EAA an, das aus der Abwicklung resultierende Kreditrisiko zu reduzieren. Hierzu werden der Abwicklungserfolg oder die Abweichung vom Abwicklungsplan laufend überwacht und mit den Vorgaben abgeglichen (siehe hierzu auch das Kapitel „Abwicklungsbericht“).

Das Liquiditätsrisiko wird sich in dem Maße verringern, in dem die EAA mit Aufnahme der weitgehend fristen- und währungskongruenten Refinanzierungen am Kapitalmarkt voranschreitet. Aufgrund des guten Ratings hat die EAA eine stabile Refinanzierungssituation.

Die Marktpreisrisiken sind weitgehend begrenzt.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Die EAA hat eine stringente Dienstleistersteuerung sowie ein internes Kontrollsystem eingeführt, um operationelle Risiken zu steuern.

Die in 2012 neu übertragenen Portfolios werden in die bereits vorhandenen, funktionierenden Steuerungsmodule integriert. Das Risikomanagement wurde angepasst, um den zusätzlichen Anforderungen des Abbaus eines Handelsbestands gerecht zu werden.

Die strukturierten Kreditprodukte Phoenix und EUSS sind weiterhin die größten Einzelrisiken. Hierdurch spielen die US-Konjunktur und die Entwicklung der US-Immobilienmärkte eine herausragende Rolle für die Risikosituation der EAA. Für alle bekannt gewordenen Risiken hat die EAA in ausreichendem Maße vorgesorgt. Für heute noch nicht absehbare, unerwartete Risiken steht das Eigenkapital als Risikodeckungsmasse zur Verfügung.

Aus der Staatsfinanzierungskrise erwachsende Risiken, insbesondere für Engagements in den Europeripherie-Staaten, werden zeitnah und eng überwacht.

Da für die EAA die Anforderungen an die Risikotragfähigkeit gemäß AT 4.1 MaRisk nicht einschlägig sind, treten bei der EAA das Statut und der daraus abgeleitete Abwicklungsplan an ihre Stelle. Diesbezüglich erfolgt in der EAA quartalsweise unter Verwendung des Abwicklungsplans sowie aktualisierter Variablen und Marktparameter eine gesamthafte Analyse zur Entwicklung des Eigenkapitalbedarfs der EAA am Ende der Planungsperiode. Dabei geht es insbesondere darum, die Analyse der Auswirkung geänderter Rahmenbedingungen auf das Eigenkapital im Jahr 2027 sowie eine fundierte Entscheidungsgrundlage hinsichtlich der Notwendigkeit der unterjährigen Anpassung des Abwicklungsplans zur Verfügung zu stellen. Die Analysen zum 31. März 2013 haben keine unterjährige Anpassung des Abwicklungsplans hervorgerufen.

Zusammenfassend sieht die EAA die von ihr eingegangenen Risiken aufgrund ihrer Eigenkapitalausstattung sowie der bestehenden Garantie und Verlustausgleichspflicht der Haftungsbeteiligten als ausreichend gedeckt an.

Die EAA wird weiterhin einen besonderen Fokus auf ein nachhaltiges und konsequentes Risikomanagement legen.

Chancenbericht

Die Euro-Schuldenkrise hat die Korrelationsstrukturen zwischen den verschiedenen Finanzprodukten neu definiert. Vor dem Ausbruch der großen Finanzmarktkrise im September 2007 zeichneten sich insbesondere EUR-Staatsanleihen durch eine bemerkenswerte Parallelität ihrer Wertentwicklung an den Finanzmärkten aus.

Erst mit Ausbruch der Finanzmarktkrise brach die stabile Korrelationsbeziehung zwischen EUR-Staatsanleihen zusammen. In Staatsanleihen der Euro-Peripherie wurden regionale Risikoprämien eingepreist. Hiervon waren jedoch nicht nur Staatsanleihen betroffen. Auch bei Bankanleihen, Unternehmensanleihen, Pfandbriefen und Krediten wurden diese Länderrisikoprämien im zunehmenden Maße eingepreist und haben zu Belastungen und Wertberichtigungsbedarf geführt.

Erst mit der Vorstellung des neuen Ankaufsprogramms für Peripherie-Staatsanleihen der EZB scheint sich die Bewertung von riskanten Finanzprodukten in der Eurozone wieder zu normalisieren. Dieser Prozess ist nicht nur auf börsennotierte Finanzprodukte beschränkt, sondern strahlt auch auf andere Bereiche des Kreditmarktes aus. Aus Sicht der EAA ist die Wirkung dieses Normalisierungsprozesses positiv. Das Auspreisen der Länderrisikoprämien ging mit einer deutlichen Werterholung einher.

Nach vorne blickend dürfte sich dieser Prozess auch 2013 weiter fortsetzen. Die EZB hat mit dem OMT Programm neues Vertrauen für die Euro-Peripherie erworben. Gleichzeitig war die Eurokrise ein wichtiger Katalysator für die Region. Viele strukturelle Probleme der Peripherie-Staaten (zum Beispiel rigide Arbeits- und Produktmärkte, Renteneintrittsalter) wurden behoben und damit die Wettbewerbsfähigkeit der Staaten gestärkt. Dieser Prozess sollte auch 2013 weiter laufen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Prognosebericht

Insgesamt und über 2013 hinausgehend hat sich die EAA das Ziel gesetzt, bis Ende 2016 mehr als 60% des auf sie übertragenen Nominalvolumens der Bankbuchbestände (inklusive der von den Tochtergesellschaften gehaltenen Postionen) abgebaut zu haben. Dies entspricht einer Reduzierung der Bilanzsumme der EAA um mehr als 50%.

Die übernommenen Handelsbestände sollen nach derzeitiger Einschätzung bis Ende 2015 um mehr als 50% reduziert werden.

Im Fokus der Abwicklungstätigkeit der EAA im Jahr 2013 und darüber hinaus werden Maßnahmen zum aktiven Portfolioabbau stehen. Daneben wird vor dem Hintergrund der Übernahme des umfangreichen Nachbefüllungsportfolios und dessen intensive Analyse und Würdigung die Etablierung effektiver Kontroll- und Steuerungsinstrumente für das Gesamtportfolio eine wesentliche Rolle spielen.

Die EAA hat wiederum ein Verkaufsportfolio als Zielvorgabe definiert. Dazu wurden im Kredit- und Wertpapierportfolio zahlreiche Engagements identifiziert, die für Verkauf, Kündigung, vorzeitige Rückführung und ähnliche Maßnahmen infrage kommen. Dabei ist festzuhalten, dass das Vorgehen dem übergeordneten Ziel der Verlustminimierung unter Berücksichtigung der erwarteten Risikoentwicklung unterliegt.

Unabhängig von dieser Zielsetzung verfolgt die EAA aber auch weiterhin einen opportunistischen Ansatz, indem sie für das gesamte Portfolio nach Möglichkeiten des vorzeitigen Abbaus sucht und hierzu regelmäßig die Marktbedingungen und potenzielle Ausstiegsmöglichkeiten analysiert.

Hinsichtlich der übernommenen Handelsbestände wird die EAA analysieren, inwiefern ein beschleunigter Abbau der Bestände effektiv und kosteneffizient durchgeführt werden kann.

Die EAA erfüllt die für Abwicklungsanstalten relevanten Teile der MaRisk. Bezüglich der Neuerungen der MaRisk zum 1. Januar 2013 werden die erforderlichen geringfügigen Anpassungen im Laufe des Jahres 2013 umgesetzt.

Aus der Darstellung des wirtschaftlichen Umfeldes wurde deutlich, dass der Versuch, sich aus einer Verschuldungskrise mittels Sparbemühungen zu befreien, ein sehr langwieriges Projekt sein kann. Empirische Untersuchungen von Staatsschuldenkrisen haben ergeben, dass solche Krisen eine mittlere Verweildauer von gut 25 Jahren aufweisen. Nichtsdestoweniger gibt es eine Reihe von Entwicklungen, die dazu Anlass geben, mittelfristig verhalten positiv in die Zukunft zu schauen. Realwirtschaftlich stehen die Zeichen in der Weltwirtschaft weiter auf Erholung. Dies zeigt sich in einer Wachstumsbeschleunigung der aufstrebenden Volkswirtschaften, einem robusten Wachstum der USA und einer weiteren Verbesserung der Fundamentaldaten in der Eurozone.

Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2012 sind die EAA und Portigon weiterhin mit dem Abschluss der operativen Umsetzung der Nachbefüllung befasst. Die finale Abrechnung gegenseitiger Forderungen und Verbindlichkeiten aus den Übertragungsverträgen ist im April 2013 erfolgt. Die in Dienstleistungsvereinbarungen (Leistungsscheine) definierten Anforderungen der EAA an Portigon liegen weitgehend vor und sollen bis 31. Mai 2013 verbindlich vereinbart werden.

Gemäß des Abspaltungsvertrags zwischen Portigon und der EAA ist ein Reparaturbetrieb definiert, der es noch bis zum 30. April 2013 ermöglichte, Portfoliogegegenstände, die an die Helaba übertragen wurden, an die EAA beziehungsweise Gegenstände von der EAA an die Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale (Helaba) zu übertragen. Gründe für solche Änderungen können aus Umsetzungsfehlern oder einer den Parteien bei der damaligen Vertragsgestaltung nicht vollständig vorliegenden Information über den Zusammenhang einzelner Kredite im Rahmen einer Kundenverbindung resultieren. Soweit bekannt, wurden solche Reparaturbetriebsfälle bereits in diesem Zwischenbericht oder dem Jahresabschluss der EAA zum 31. Dezember 2012 berücksichtigt. Für alle noch nicht abge-

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

schlossenen Fälle wurde ein gemeinsamer Prozess zwischen Portigon, Helaba und EAA etabliert, um eine Übertragung zu gewährleisten.

Am 15. Mai 2013 übernahm Horst Küpker die Aufgabe als Vorstand Treasury/Capital Markets der EAA. Dadurch wurde der Vorstand der EAA von zwei auf drei Mitglieder erweitert. Die amtierenden Vorstände Markus Bolder und Matthias Wargers verantworten künftig den Bereich Marktfolge sowie den Bereich Markt. Matthias Wargers übernimmt zusätzlich zu seinen Aufgaben als Vorstand Markt die Funktion als Sprecher des Vorstands.

Darüber hinaus sind keine weiteren Vorgänge berichtenswert, die auf die EAA übertragene oder von ihr garantierte Risikopositionen betreffen.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Bilanz

zum 31. März 2013

Aktivseite

	<i>siehe Anhang Ziffer</i>	EUR	EUR	31.3.2013 EUR	31.12.2012 EUR
1. Barreserve					
a) Guthaben bei Zentralnotenbanken			365,00		(2.500.000.000,00)
darunter:				365,00	2.500.000.000,00
bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 365,00 (Vj.: EUR 2.500.000.000,00)					
2. Forderungen an Kreditinstitute	<i>3, 27</i>				
a) täglich fällig		9.287.966.933,74			(9.650.059.716,99)
b) andere Forderungen		14.471.242.647,25			(12.957.905.903,42)
				23.759.209.580,99	22.607.965.620,41
3. Forderungen an Kunden	<i>4, 5, 14, 27</i>			21.517.936.680,34	22.671.003.682,69
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert					
EUR 348.210.208,75 (Vj.: EUR 398.665.155,22)					
Kommunalkredite					
EUR 981.656.349,33 (Vj.: EUR 1.022.257.874,76)					
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	<i>6, 15, 27</i>				
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			(0,00)
darunter:					
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)					
ab) von anderen Emittenten		0,00			(0,00)
darunter:			0,00		(0,00)
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 0,00 (Vj.: EUR 0,00)					
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		1.515.126.708,74			(2.101.019.228,69)
darunter:					
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 1.294.081.751,70 (Vj.: EUR 1.880.943.821,76)					
bb) von anderen Emittenten		19.792.107.338,97			(21.446.372.204,55)
darunter:			21.307.234.047,71		(23.547.391.433,24)
beliehbar bei der Deutschen Bundesbank					
EUR 3.009.807.980,89 (Vj.: EUR 3.477.038.381,02)					
c) eigene Schuldverschreibungen					
Nennbetrag EUR 113.700.000,00 (Vj.: EUR 648.296.516,30)			116.995.635,22		(670.255.111,20)
				21.424.229.682,93	24.217.646.544,44
5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	<i>7</i>			44.885.123,07	49.795.134,83
5a. Handelsbestand	<i>8</i>			43.001.417.726,96	48.930.585.494,70
6. Beteiligungen	<i>9</i>			121.828.826,45	85.848.147,20
darunter:					
an Kreditinstituten					
EUR 12.580.328,91 (Vj.: EUR 12.580.328,91)					
an Finanzdienstleistungsinstituten					
EUR 2.700,64 (Vj.: EUR 2.700,64)					
7. Anteile an verbundenen Unternehmen	<i>10</i>			1.821.582.731,40	1.827.323.881,85
darunter:					
an Kreditinstituten					
EUR 1.714.297.094,52 (Vj.: EUR 1.714.297.094,52)					
an Finanzdienstleistungsinstituten					
EUR 24.895.282,81 (Vj.: EUR 25.447.584,25)					
				Übertrag:	111.691.090.717,14
					122.890.168.506,12

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Aktivseite

	<i>siehe Anhang Ziffer</i>	EUR	EUR	31.3.2013 EUR	31.12.2012 EUR
			Übertrag:	111.691.090.717,14	122.890.168.506,12
8. Treuhandvermögen	11			920.066,11	923.133,17
darunter:					
Treuhandkredite					
EUR 920.066,11 (Vj.: EUR 923.133,17)					
9. Immaterielle Anlagewerte					
a) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten			85.030,28	85.030,28	(79.100,62) 79.100,62
10. Sachanlagen				155.952,76	136.449,42
11. Sonstige Vermögensgegenstände	12			62.598.852,61	296.052.137,84
12. Rechnungsabgrenzungsposten	13			89.490.697,76	106.773.540,34
Summe der Aktiva				111.844.341.316,66	123.294.132.867,51

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Passivseite

			31.3.2013	31.12.2012
	<i>siehe Anhang</i>	EUR	EUR	EUR
	<i>Ziffer</i>			
			Übertrag:	111.308.018.525,66
				122.784.173.321,15
8. Eigenkapital	24			
a) Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		500.000,00		(500.000,00)
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen		0,00		(0,00)
			500.000,00	(500.000,00)
b) Kapitalrücklage		3.026.337.213,51		(3.026.337.213,51)
c) Gewinnrücklagen				
andere Gewinnrücklagen		2.431.408,07		(2.431.408,07)
			2.431.408,07	(2.431.408,07)
d) Bilanzverlust		-2.492.945.830,58		(-2.519.309.075,22)
			536.322.791,00	509.959.546,36
Summe der Passiva			111.844.341.316,66	123.294.132.867,51
1. Eventualverbindlichkeiten	29			
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		17.057.808.480,77		(19.747.139.270,24)
			17.057.808.480,77	19.747.139.270,24
2. Andere Verpflichtungen	29			
unwiderrufliche Kreditzusagen		4.977.881.941,79		(5.583.034.699,91)
			4.977.881.941,79	5.583.034.699,91

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2013

	<i>siehe Anhang</i>			1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2012
	<i>Ziffer</i>	EUR	EUR	EUR	EUR
1. Zinserträge aus	25				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		252.681.975,27			(162.081.018,34)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schulbuchforderungen		76.097.060,62	328.779.035,89		(121.170.400,05) (283.251.418,39)
2. Zinsaufwendungen		251.970.295,92		76.808.739,97	(266.771.388,80) 16.480.029,59
3. Laufende Erträge aus	25				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		152.926,26			(0,00)
b) Beteiligungen		176.572,00			(190.866,62)
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		53.321,77		382.820,03	(54.756,36) 245.622,98
4. Provisionserträge	25	30.684.683,01			(9.909.432,08)
5. Provisionsaufwendungen		5.342.894,87		25.341.788,14	(4.656.621,95) 5.252.810,13
6. Nettoertrag des Handelsbestands	25			7.856.723,69	-
7. Sonstige betriebliche Erträge	25, 26			133.855,02	439.351,92
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand		4.322.463,99			(2.386.219,90)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		87.782.666,34		92.105.130,33	(30.484.657,05) 32.870.876,95
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagevermögen und Sachanlagen				16.683,23	9.966,58
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	26			2.047.657,53	105.796,61
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft	23, 27			108.444.093,81	0,00
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft	23, 27			0,00	20.687.199,83
13. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren	27			118.581.661,84	134.847,62
14. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				26.492.023,79	10.253.221,93
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	28			128.779,15	761.201,62
16. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen				0,00	22.571,11
17. Jahresüberschuss				26.363.244,64	9.469.449,20
18. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				-2.519.309.075,22	-2.525.896.319,46
19. Bilanzverlust				-2.492.945.830,58	-2.516.426.870,26

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2013

	1.1.-31.3.2013 EUR	1.1.-31.3.2012 EUR
1. Periodenergebnis vor außerordentlichen Posten	26.363.244,64	9.469.449,20
Im Periodenergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		
2. +/- Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen, Sach- und Finanzanlagen	20.630.780,10	-13.139.632,20
3. +/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-41.378.607,19	-44.416.350,45
4. +/- Andere zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	612.599.611,47	0,00
5. +/- Gewinn/Verlust aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagen	-6.287.550,77	920.760,70
6. +/- Sonstige Anpassungen (Saldo)	-77.062.780,85	-15.964.450,95
7. = Zwischensumme	534.864.697,40	-63.130.223,70
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus laufender Geschäftstätigkeit		
8. Forderungen (soweit nicht Handelsbestand)		
8a. +/- – an Kreditinstitute	-873.274.789,99	-10.284.075.696,26
8b. +/- – an Kunden	1.007.245.844,71	617.858.902,56
9. +/- Wertpapiere (soweit nicht Handelsbestand)	2.965.335.030,87	1.395.232.929,25
10. +/- Handelsaktiva	-8.052.423,10	-
11. +/- Andere Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	265.595.903,58	-161.199.235,59
12. Verbindlichkeiten (soweit nicht Handelsbestand)		
12a. +/- – gegenüber Kreditinstituten	75.941.460,44	-43.068.008,28
12b. +/- – gegenüber Kunden	-215.541.099,98	-829.839.815,89
13. +/- Verbriefte Verbindlichkeiten	-5.907.636.681,64	10.549.734.593,50
14. +/- Handelspassiva	-527.398.371,61	-
15. +/- Andere Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	469.607.297,91	-893.466.903,44
16. + Erhaltene Zinsen und Dividenden	320.984.145,22	274.302.279,02
17. – Gezahlte Zinsen	-139.739.978,59	-358.238.720,02
18. + Außerordentliche Einzahlungen	0,00	0,00
19. – Außerordentliche Auszahlungen	0,00	0,00
20. +/- Ertragsteuerzahlungen	-1.265.749,03	130.515,98
21. = Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-2.033.334.713,81	204.240.617,13
22. Einzahlungen aus Abgängen des		
22a. + – Finanzanlagevermögens	17.170.174,37	31.753.738,34
22b. + – Sachanlagevermögens	0,00	0,00
23. Auszahlungen für Investitionen in das		
23a. – – Finanzanlagevermögen	-45.683.883,24	-1.734.356,24
23b. – – Sachanlagevermögen	-42.116,23	-23.514,12
24. + Einzahlungen aus dem Verkauf von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
25. – Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	0,00	0,00
26. +/- Mittelveränderungen aus sonstiger Investitionstätigkeit (Saldo)	0,00	0,00
27. = Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-28.555.825,10	29.995.867,98
28. + Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0,00	0,00
29. Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter		
29a. – – Dividendenzahlungen	0,00	0,00
29b. – – sonstige Auszahlungen	0,00	0,00
30. +/- Mittelveränderungen aus sonstigem Kapital (Saldo)	0,00	0,00
31. = Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0,00	0,00
32. Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe aus 21, 27, 31)	-2.061.890.538,91	234.236.485,11
33. +/- Wechselkurs-, konsolidierungskreis- und bewertungsbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	0,00	0,00
34. + Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.367.478.188,72	160.991.899,35
35. = Finanzmittelfonds am Ende der Periode	305.587.649,81	395.228.384,46

Der ausgewiesene Finanzmittelfonds beinhaltet die bei Portigon und bei der Deutschen Bundesbank geführten laufenden Verrechnungskonten (Sichteinlagen). Weitere Finanzmittel im Sinne des DRS 2.16 ff existieren derzeit nicht.

Erste Abwicklungsanstalt
Zwischenbericht zum 31. März 2013

Eigenkapitalspiegel

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2013

	Bestand per	Sonstige Kapitalveränderung	Ergebnis- verwendung	Bestand per
	1.1.2013			31.3.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
Eingefordertes Kapital	500.000,00	0,00	0,00	500.000,00
Kapitalrücklage	3.026.337.213,51	0,00	0,00	3.026.337.213,51
Andere Gew innrücklagen	2.431.408,07	0,00	0,00	2.431.408,07
Bilanzverlust	-2.519.309.075,22	0,00	26.363.244,64	-2.492.945.830,58
Handelsrechtliches Eigenkapital	509.959.546,36	0,00	26.363.244,64	536.322.791,00

	Bestand per	Sonstige Kapitalveränderung	Ergebnis- verwendung	Bestand per
	1.1.2012			31.3.2012
	EUR	EUR	EUR	EUR
Eingefordertes Kapital	500.000,00	0,00	0,00	500.000,00
Kapitalrücklage	3.137.006.319,58	0,00	0,00	3.137.006.319,58
Andere Gew innrücklagen	2.431.408,07	0,00	0,00	2.431.408,07
Bilanzverlust	-2.525.896.319,46	0,00	9.469.449,20	-2.516.426.870,26
Handelsrechtliches Eigenkapital	614.041.408,19	0,00	9.469.449,20	623.510.857,39

Verkürzter Anhang

für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. März 2013

Allgemeine Angaben

1. Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende Zwischenbericht der EAA wurde gemäß § 8a Abs. 1 Satz 10 in Verbindung mit § 3a Abs. 4 FMStFG und den ergänzenden Regelungen des Statuts der EAA nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) erstellt. Der verkürzte Abschluss erfüllt insbesondere die Anforderungen des Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 16 (Zwischenberichterstattung).

Die Angaben in diesem Zwischenbericht sind im Zusammenhang mit den Angaben im veröffentlichten und testierten Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 zu lesen. Dabei wurden alle Erkenntnisse bis zur Aufstellung des Zwischenabschlusses berücksichtigt.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für den vorliegenden Zwischenabschluss wurden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie im Abschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2012 angewandt.

Die insbesondere im Zusammenhang mit illiquiden Portfolios erforderlichen Annahmen und Schätzungen beruhen auf subjektiven Beurteilungen des Managements und sind zwangsläufig mit Prognoseunsicherheiten behaftet. Auch wenn im Rahmen der Schätzungen auf verfügbare Informationen, historische Erfahrungen und andere Beurteilungsfaktoren zurückgegriffen wurde, können die tatsächlichen zukünftigen Ereignisse von den Schätzungen abweichen. Dies kann sich nicht unerheblich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Nach Ansicht der EAA sind die verwendeten Parameter sachgerecht und vertretbar.

Erläuterungen zur Bilanz

3. Forderungen an Kreditinstitute

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	23.759,2	22.608,0
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	4.304,4	4.287,1
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	16,0	17,0
täglich fällig	9.288,0	9.650,1
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	11.360,1	9.963,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	1.088,1	1.256,0
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.129,4	1.288,0
- mehr als 5 Jahre	893,6	450,0

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

4. Forderungen an Kunden

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	21.517,9	22.671,0
darunter:		
- an verbundene Unternehmen	863,6	879,0
- an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	342,8	347,3
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	2.124,7	2.005,6
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	3.515,8	3.849,0
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	10.520,6	11.332,8
- mehr als 5 Jahre	5.322,8	5.448,2
Forderungen mit unbestimmter Laufzeit	34,0	35,4

5. Durch Grundpfandrechte besicherte Forderungen

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	348,2	398,7
Forderungen an Kunden mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	11,7	5,7
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	8,0	20,9
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	82,2	106,5
- mehr als 5 Jahre	246,3	265,6

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

6. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	21.424,2	24.217,6
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	2.218,9	2.282,7
Zusammensetzung		
- Geldmarktpapiere	-	-
- Anleihen und Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	1.515,1	2.101,0
- Anleihen und Schuldverschreibungen anderer Emittenten	19.792,1	21.446,4
- eigene Schuldverschreibungen	117,0	670,2
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	21.424,2	24.217,6
davon:		
- börsennotiert	5.068,8	6.690,9
- nicht börsennotiert	16.355,4	17.526,7
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	131,2	684,4
- Finanzanlagebestand	21.293,0	23.533,2
Zusammensetzung nach Konzernzugehörigkeit		
- Wertpapiere von verbundenen Unternehmen	937,3	1.232,7
- Wertpapiere von Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-

7. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	44,9	49,8
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	34,9	36,4
davon:		
- börsennotiert	15,3	16,8
- nicht börsennotiert	19,6	19,6
Zusammensetzung nach Bestandsart		
- Liquiditätsreserve	14,9	16,9
- Finanzanlagebestand	30,0	32,9

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

8. Handelsbestand

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	43.001,4	48.930,6
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	42.407,8	48.177,0
- Forderungen	22,9	53,0
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	218,4	316,4
- Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	360,9	395,4
- Risikoabschlag gemäß § 340e Abs. 3 S. 1 HGB	-8,6	-11,2

9. Beteiligungen

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	121,8	85,8
darunter:		
- an Kreditinstituten	12,6	12,6
- an Finanzdienstleistungsinstituten	-	-
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	25,5	26,7
davon:		
- börsennotiert	-	1,2
- nicht börsennotiert	25,5	25,5

10. Anteile an verbundenen Unternehmen

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	1.821,6	1.827,3
darunter:		
- an Kreditinstituten	1.714,3	1.714,3
- an Finanzdienstleistungsinstituten	24,9	25,4
Zusammensetzung nach Börsenfähigkeit		
- börsenfähige Wertpapiere	1.184,7	1.184,8
davon:		
- nicht börsennotiert	1.184,7	1.184,8

11. Treuhandvermögen

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,9	0,9
davon:		
- Forderungen an Kunden	0,9	0,9

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

12. Sonstige Vermögensgegenstände

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	62,6	296,1
darunter:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	-	224,8
- Avalprovisionen	29,7	32,1
- Prämien für Optionsrechte	15,4	15,4
- Steuererstattungsansprüche	1,7	0,7
- Ansprüche aus Swap-Geschäften	0,1	0,1

13. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	89,5	106,8
davon:		
- Einmalzahlungen aus Swaps	61,0	74,5
- Disagio aus dem Emissionsgeschäft	22,7	25,6
- Disagio aus Verbindlichkeiten	4,5	4,7
- Sonstiges	1,3	2,0

14. Nachrangige Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände sind enthalten in:

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Forderungen an Kunden	107,4	120,7
darunter: gegenüber verbundenen Unternehmen	33,1	34,3
darunter: gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Insgesamt	107,4	120,7

15. In Pension gegebene Vermögensgegenstände

Zum 31. März 2013 sowie zum 31. Dezember 2012 hat die EAA keine Vermögensgegenstände in Pension gegeben.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

16. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	7.746,0	7.844,5
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	42,1	144,0
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
täglich fällig	2.714,2	2.665,2
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	953,0	597,7
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	661,6	988,6
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	3.150,1	3.335,7
- mehr als 5 Jahre	267,1	257,3

17. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	7.214,4	7.462,0
darunter:		
- Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	-	22,8
- Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Andere Verbindlichkeiten	7.214,4	7.462,0
darunter:		
- täglich fällig	212,1	353,8
mit Restlaufzeiten		
- bis 3 Monate	459,3	341,9
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	410,4	594,5
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	2.798,9	2.831,6
- mehr als 5 Jahre	3.333,7	3.340,2

18. Verbriefte Verbindlichkeiten

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	51.925,2	57.653,4
darunter:		
- gegenüber verbundenen Unternehmen	-	-
- gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	-
Begebene Schuldverschreibungen	6.498,2	8.004,4
darunter:		
Beträge, die im Folgejahr fällig werden	5.467,2	5.169,8
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	45.427,0	49.649,0
darunter mit Restlaufzeiten:		
- bis 3 Monate	9.460,3	12.261,0
- mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	12.818,2	11.936,1
- mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	22.954,0	25.267,4
- mehr als 5 Jahre	194,5	184,5

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

19. Handelsbestand

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	43.048,0	48.900,0
davon:		
- Derivative Finanzinstrumente	42.785,6	48.606,9
- Verbindlichkeiten	262,4	293,1

20. Treuhandverbindlichkeiten

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	0,9	0,9
davon:		
- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,2	0,2
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	0,7	0,7

21. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	967,0	449,9
darunter:		
- Ausgleichsposten aus der Devisenbewertung	556,7	-
- Ausgleichsverbindlichkeit aus der Migration	390,8	409,6
- Prämien aus Optionsgeschäften	15,4	15,4
- Noch abzuführende Gebühren aus dem Syndizierungsgeschäft	2,3	2,4
- Verpflichtungen aus Swap-Geschäften	0,1	0,1

22. Passive Rechnungsabgrenzungsposten

	31.3.2013 Mio. EUR	31.12.2012 Mio. EUR
Bilanzausweis	68,7	94,3
davon		
- Einmalzahlungen aus Swaps	53,3	81,5
- Agio aus dem Emissionsgeschäft	12,8	9,6
- Prämien für verkaufte Zinscaps und Zinsfloors	1,5	1,5
- Sonstiges	1,1	1,7

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

23. Rückstellungen

	Bestand	Zuführung	Aufzinsung	Verbrauch	Auflösung	Sonstige Änderungen	Endbestand
	31.12.2012						31.3.2013
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
für Steuern	6,1	-	-	0,2	-	-	5,9
Andere Rückstellungen	373,1	43,8	0,1	63,3	23,8	2,0	331,9
- für Kredite	147,9	-	0,0	14,3	23,8	110,0	219,8
- für Beteiligungen	15,6	-	-	-	-	0,3	15,9
- für Prozesse	14,7	1,6	-	-	-	0,1	16,4
- im Personalbereich	0,4	-	-	-	-	-	0,4
- Sonstige	194,5	42,2	0,1	49,0	-	-108,4	79,4
Insgesamt	379,2	43,8	0,1	63,5	23,8	2,0	337,8

Die sonstigen anderen Rückstellungen enthalten unter anderem Zuführungen für die noch zu entrichtende Servicepauschale an Portigon.

24. Eigenkapital

Zum 31. März 2013 beträgt das gezeichnete Kapital der EAA 500.000,00 EUR.

Aus den Übertragungen im Rahmen der Erstbefüllung erhielt die EAA Zuführungen zur Kapitalrücklage in Höhe von 3.137,0 Mio. EUR. Im Zuge der Nachbefüllung im Geschäftsjahr 2012 reduzierte sich die Kapitalrücklage um 110,7 Mio. EUR. Dieser Rückgang geht im Wesentlichen auf die Nachbefüllung der EAA und auf die im Zusammenhang mit der Eckpunktevereinbarung vom 29. Juni 2011 und dem verbindlichen Protokoll vom 18. Juni 2012 vereinbarten Maßnahmen zurück.

Die anderen Rücklagen in Höhe von 2,4 Mio. EUR resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen, deren Wertansatz aufgrund der durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertung von Verpflichtungen gemindert wurde.

Der Jahresüberschuss der EAA für das erste Quartal 2013 beträgt 26,4 Mio. EUR und vermindert den Bilanzverlust zum 31. März 2013 auf 2.492,9 Mio. EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

25. Geografische Aufteilung von Ertragskomponenten

Die wesentlichen Ertragskomponenten der Gewinn- und Verlustrechnung der EAA wurden auf den im Folgenden dargestellten geografischen Märkten erzielt:

1.1.-31.3.2013 in Mio. EUR	Zinserträge	Laufende Erträge	Provisionserträge	Nettoertrag des Handelsbestands	Sonstige betriebliche Erträge
Deutschland	220,9	0,3	27,2	23,3	0,1
Großbritannien	56,7	-	2,9	-15,0	0,0
Übriges Europa	1,4	-	0,1	-	-
Fernost und Australien	10,9	-	0,0	-0,5	-
Nordamerika	38,9	0,1	0,5	0,1	-
GuV-Ausweis	328,8	0,4	30,7	7,9	0,1

Die geografische Zuordnung der Erträge erfolgt nach dem Sitz der die Bestände bilanzierenden beziehungsweise geschäftsdurchführenden Niederlassung.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

26. Sonstige betriebliche und periodenfremde Aufwendungen und Erträge

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträge im ersten Quartal 2013 in Höhe von -1,9 (Vorjahr 0,3) Mio. EUR setzt sich aus Aufwendungen in Höhe von 2,0 (Vorjahr 0,1) Mio. EUR und Erträgen in Höhe von 0,1 (Vorjahr 0,4) Mio. EUR zusammen.

Wesentliche periodenfremde Aufwendungen und Erträge sind weder im ersten Quartal 2013 noch im Vorjahr angefallen.

27. Risikovorsorge

Abschreibungen und Wertberichtigungen gemäß § 340f Abs. 3 und § 340c Abs. 2 HGB

	1.1.-31.3.2013 Mio. EUR	1.1.-31.3.2012 Mio. EUR
Risikoergebnis	10,2	20,8
Kredite und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	-108,4	20,7
davon:		
- Kredite	-110,8	17,8
- Wertpapiere	2,4	2,9
Beteiligungen und Wertpapiere Ertrag/Aufwand	118,6	0,1
davon:		
- Beteiligungen	2,3	-6,2
- Wertpapiere	116,3	6,3
Risikovorsorgeergebnis - Kreditgeschäft/Wertpapiere/Beteiligungen wegen Bonitätsrisiken	5,3	26,9
davon:		
- Kredite	-10,6	17,2
- strukturierte Wertpapiere	15,9	50,0
- sonstige Wertpapiere	-	-40,3
Ergebnis aus Finanzanlagen und Beteiligungen	4,9	-6,1

Die EAA nimmt grundsätzlich die Wahlrechte nach § 340f Abs. 3 HGB und § 340c Abs. 2 HGB in Anspruch. Gemäß § 340f Abs. 3 HGB dürfen Erträge und Aufwendungen aus der Bewertung im Kreditgeschäft mit Abschreibungen auf Wertpapiere sowie Erträgen aus Zuschreibungen zu Wertpapieren der Liquiditätsreserve kompensiert ausgewiesen werden. Der Nettoaufwand beträgt 108,4 (Vorjahr Nettoertrag 20,7) Mio. EUR. Gemäß § 340c Abs. 2 HGB darf eine Kompensation der Aufwendungen für Beteiligungen, für Anteile an verbundenen Unternehmen sowie für Wertpapiere des Anlagebestands mit den entsprechenden Erträgen erfolgen. Insgesamt weist die EAA einen Ertrag von 118,6 (Vorjahr 0,1) Mio. EUR als Risikoergebnis für Beteiligungen und Wertpapiere aus.

28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Bei den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 0,1 (Vorjahr 0,8) Mio. EUR handelt es sich im Wesentlichen um ausländische Steuern.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Sonstige Angaben

29. Haftungsverhältnisse

Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 17,1 (Vorjahr 19,7) Mrd. EUR stammen im Wesentlichen aus Garantien für Risikopositionen von Portigon. Darin sind Verpflichtungen aus Credit Default Swaps in Höhe von 1.013,0 (Vorjahr 1.145,5) Mio. EUR enthalten. Für diese Haftungsverhältnisse ist der EAA im Einzelnen nicht bekannt, ob, wann und in welcher Höhe eine Inanspruchnahme erfolgen wird. Sofern sich hinreichend konkrete Erkenntnisse über einen Verlust aus einer zu erwartenden Inanspruchnahme ergeben, erfolgt eine Rückstellungsbildung.

Andere Verpflichtungen

Das angegebene Volumen in Höhe von 5,0 (Vorjahr 5,6) Mrd. EUR resultiert aus dem Kreditgeschäft. Die EAA überprüft laufend, ob Verluste aus sonstigen Verpflichtungen drohen und ob eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet werden muss.

30. Termingeschäfte/derivative Produkte

Die EAA schließt im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Termingeschäfte beziehungsweise derivative Geschäfte folgender Art ab:

- **Zinsbezogene Produkte**
Zinsswaps, Zinsfutures, Forward Rate Agreements, Zinscaps, Zinsfloors, Zinscollars, Swaptions und Zinsoptionen
- **Währungsbezogene Produkte**
Zins-/Währungsswaps, Forward-Zins-/Währungsswaps, Devisentermingeschäfte und Devisenoptionsgeschäfte
- **Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte**
Aktienoptionen, Indexoptionen, begebene Aktien- und Index-Optionsscheine
- **Kreditderivate**
Credit Default Swaps, Total Return Swaps und Credit Linked Notes

Das Gesamtvolumen der Termingeschäfte beziehungsweise derivativen Geschäfte am Bilanzstichtag beträgt auf Basis von Nominalwerten 853,0 (Vorjahr 932,5) Mrd. EUR. Der Schwerpunkt liegt unverändert bei den zinsbezogenen Produkten, deren Anteil sich auf 83,8% (Vorjahr 84,3%) des Gesamtvolumens reduzierte.

Die Bewertung der Derivate erfolgte für börsengehandelte Geschäfte mit dem Börsenkurs zum Bilanzstichtag. Für nicht börsengehandelte Derivate wurden die Marktwerte auf der Grundlage von finanzmathematischen Bewertungsmodellen sowie am Markt verfügbaren Bewertungsparametern (u.a. Zinssätze, Zinsvolatilitäten, Währungskurse) bestimmt.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Derivative Geschäfte - Darstellung der Stichtagsvolumen

in Mio. EUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012
Zinsbezogene Produkte	714.824	786.535	37.201	42.672	36.479	41.994
OTC-Produkte	712.941	783.274	37.201	42.672	36.479	41.994
Börsengehandelte Produkte	1.883	3.261	0	0	0	0
Währungsbezogene Produkte	132.113	139.015	5.837	5.506	5.794	4.848
OTC-Produkte	132.113	139.015	5.837	5.506	5.794	4.848
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.091	3.858	532	606	624	697
OTC-Produkte	2.091	3.858	532	606	624	697
Kreditderivate	4.012	3.138	413	300	417	310
OTC-Produkte	4.012	3.138	413	300	417	310
Derivative Geschäfte insgesamt	853.040	932.546	43.983	49.084	43.314	47.849
OTC-Produkte	851.157	929.285	43.983	49.084	43.314	47.849
Börsengehandelte Produkte	1.883	3.261	0	0	0	0

Die jahresdurchschnittlichen Nominalwerte der Termingeschäfte beziehungsweise derivativen Geschäfte lagen im laufenden Geschäftsjahr 2013 bei 892,8 (Vorjahr 514,5) Mrd. EUR.

Derivative Geschäfte - Darstellung der Durchschnittsvolumen

Durchschnitt in Mio. EUR	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	1.1.-31.3. 2013	1.1.-31.12. 2012	1.1.-31.3. 2013	1.1.-31.12. 2012	1.1.-31.3. 2013	1.1.-31.12. 2012
Zinsbezogene Produkte	750.680	428.838	38.446	21.378	40.728	23.947
OTC-Produkte	748.108	427.207	38.446	21.378	40.728	23.947
Börsengehandelte Produkte	2.572	1.631	0	0	0	0
Währungsbezogene Produkte	135.564	80.745	5.467	2.703	5.526	2.760
OTC-Produkte	135.564	80.745	5.467	2.703	5.526	2.760
Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte	2.975	2.074	569	312	661	355
OTC-Produkte	2.975	2.074	569	312	661	355
Kreditderivate	3.575	2.851	354	217	366	241
OTC-Produkte	3.575	2.851	354	217	366	241
Derivative Geschäfte insgesamt	892.794	514.508	44.836	24.610	47.281	27.303
OTC-Produkte	890.222	512.877	44.836	24.610	47.281	27.303
Börsengehandelte Produkte	2.572	1.631	0	0	0	0,0

Die Termingeschäfte beziehungsweise derivativen Geschäfte werden ausnahmslos zu Sicherungszwecken abgeschlossen.

Angaben zu Buchwerten, die nur bei gezahlten beziehungsweise erhaltenen Optionsprämien und bei Zinszahlungskomponenten relevant sind, werden unter den Bilanzposten Sonstige Vermögensgegenstände und Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sowie Sonstige Verbindlichkeiten und Passive Rechnungsabgrenzungsposten aufgeführt.

Die Fristigkeit liegt bei allen derivativen Geschäften vornehmlich im mittel- bis langfristigen Bereich mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Fristengliederung

Nominalwerte in Mio. EUR	Zinsbezogene Produkte		Währungsbezogene Produkte		Aktien- und sonstige preisbezogene Produkte		Kreditderivate	
	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012	31.3.2013	31.12.2012
mit Restlaufzeiten								
- bis 3 Monate	74.636	72.358	15.772	14.488	199	116	277	225
- 3 Monate bis 1 Jahr	108.183	114.836	23.766	25.931	255	413	389	190
- 1 bis 5 Jahre	302.241	354.636	71.787	77.172	1.634	3.319	3.232	2.619
- über 5 Jahre	229.764	244.705	20.788	21.424	3	10	114	104
Insgesamt	714.824	786.535	132.113	139.015	2.091	3.858	4.012	3.138

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

31. Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Die Anzahl der Beschäftigten betrug im Durchschnitt des Berichtszeitraums:

Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	weiblich	männlich	insgesamt	insgesamt
			1.1.-31.3.2013	1.1.-31.3.2012
	40	71	111	63

32. Beteiligte an der EAA

Beteiligte	Beteiligungsquote	
	31.3.2013 in %	31.12.2012 in %
Land Nordrhein-Westfalen	48,202	48,202
Rheinischer Sparkassen- und Giroverband (RSGV)	25,032	25,032
Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL)	25,032	25,032
Landschaftsverband Rheinland (LVR)	0,867	0,867
Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL)	0,867	0,867
Summe	100,000	100,000

33. Mandate der Vorstandsmitglieder

Folgende Mitglieder des Vorstands der EAA haben im ersten Quartal 2013 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von großen Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen.

Matthias Wargers

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Markus Bolder

Westdeutsche ImmobilienBank AG

34. Mandate der Mitarbeiter

Folgende Mitarbeiter der EAA haben im ersten Quartal 2013 Mandate in einem Aufsichtsrat oder in anderen Kontrollgremien von Kapitalgesellschaften gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB wahrgenommen. Bei den mit * gekennzeichneten Mandaten handelt es sich um freiwillige Angaben, da die Gesellschaft nicht unter die Definition einer großen Kapitalgesellschaft gemäß § 340a Abs. 4 Nr. 1 in Verbindung mit § 267 Abs. 3 HGB fällt.

Dr. Ulf Bachmann

Westdeutsche ImmobilienBank AG

Sven Guckelberger

Basinghall Finance Plc

Gabriele Müller

Basinghall Finance Plc

EAA Corporate Services plc *

EAA Covered Bond Bank plc

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Hartmut Rahner

EAA Corporate Services plc *

EAA Covered Bond Bank plc

35. Organe der EAA

Mitglieder des Vorstands der EAA

Matthias Wargers (Sprecher)

Markus Bolder

Horst Küpker (seit 15. Mai 2013)

Mitglieder des Verwaltungsrats der EAA

Dr. Rüdiger Messal

Vorsitzender | Staatssekretär im Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Joachim Stapf

Stellvertretender Vorsitzender | Leitender Ministerialrat im Finanzministerium des Landes Nordrhein-Westfalen

Dr. Karlheinz Bentele

Ehemaliger Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands,
Ehemaliges Mitglied des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung

Günter Borgel

Mitglied des Leitungsausschusses der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung

Ralf Fleischer

Geschäftsführer des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands

Henning Giesecke

Geschäftsführer der GSW Capital Management GmbH,
Ehemaliger Risikovorstand der HypoVereinsbank AG und der UniCredit Group

Wilfried Groos

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Siegen

Dr. Wolfgang Kirsch

Direktor des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe

Hans Martz

Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Essen

Michael Stölting

Vorstandsmitglied der NRW.BANK

Jürgen Wannhoff

Vizepräsident und Mitglied des Vorstands des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Dr. Uwe Zimpelmann

Ehemaliger Vorstandssprecher der Landwirtschaftlichen Rentenbank

Trägerversammlung der EAA

Die Trägerversammlung setzt sich aus Vertretern der Beteiligten zusammen (siehe hierzu Anhang-angabe Nummer 32).

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

36. Angaben zum Anteilsbesitz

Liste des Anteilsbesitzes

Ergänzende Angaben nach § 285 Nr. 11 und 11a HGB

Meldendes Unternehmen: Erste Abwicklungsanstalt

Stand: 31.3.2013

Zielwährung/Einheit: EUR / in TEUR (alle Kurse sind zum Stichtagskurs 31.3.2013 in EUR umgerechnet)

Angabe Kapitalanteil und abweichende Stimmrechte in %

Sonstiger Anteilsbesitz						
Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Ergebnis Eigenkapital
1	Allvaris GmbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	849,14 -6,26
2	Basinghall Commercial Finance Limited ⁹⁾	London, United Kingdom	100,00		GBP	5.970,56 29,01
3	Basinghall Finance Pte ⁹⁾	London, United Kingdom	100,00		GBP	-3.901,37 2.138,14
4	BfP Beteiligungsgesellschaft für Projekte mbH ¹⁾¹³⁾	Düsseldorf	80,00		EUR	25,37 0,00
5	Börse Düsseldorf AG ⁹⁾	Düsseldorf	21,95		EUR	33.276,50 2.404,17
6	CBAL S.A. ²⁾¹⁰⁾	Braine l'Alleud, Belgien	100,00		EUR	61,50 818,02
7	COREplus Private Equity Partners GmbH & Co. KG ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	36,52	0	EUR	29.447,90 4.448,76
8	COREplus Private Equity Partners II - Diversified Fund, L.P. ⁹⁾	Wilmington, USA	24,75	0	USD	34.282,86 -262,13
9	CWB Capital Partners Limited ⁷⁾	London, United Kingdom	25,00		GBP	3.531,22 2.248,11
10	Dussinvest2 Beteiligungsgesellschaft mbH ⁴⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	232,20 0,00
11	Dusskapital Zw anzüg Beteiligungsgesellschaft mbH ¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22,70 -3,30
12	EAA Corporate Services Public Limited Company ⁹⁾	Dublin 1, Ireland	100,00		EUR	-1.199,00 917,00
13	EAA Covered Bond Bank Pte ¹³⁾¹⁴⁾	Dublin 1, Ireland	100,00		EUR	512.109,00 30.522,00
14	EAA do Brasil Participacoes, Representacoes e Negocios Ltda. ⁹⁾	Sao Paulo, Brasilien	100,00		BRL	2.744,04 146,29
15	EAA Europa Holding GmbH ⁴⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	42.569,95 0,00
16	EMG Projekt Gew erbeperk Ludw igsfelde/Löw enbruch GmbH ¹⁾⁹⁾	Berlin	47,50		EUR	140,58 -310,19
17	Erste EAA-Beteiligungs- GmbH ¹¹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,00 k.A.
18	Euro-Equity Holding GmbH i.L. ⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	49,61 0,00
19	Fischerinsel Beteiligungs-GmbH ¹⁾⁹⁾	Mainz	100,00		EUR	17,10 -1,50
20	Fischerinsel Vermietungs GmbH & Co. KG ¹⁾⁹⁾	Mainz	100,00		EUR	971,70 -715,08
21	Frankonia Eurobau Max-Viertel GmbH ¹⁾⁹⁾	Nettetal	25,00		EUR	3.240,37 50,75
22	GfD Gesellschaft für Innenstadtentwicklung in Duisburg mbH ¹⁾⁹⁾	Hamburg	45,00		EUR	-4,07 -1,18
23	GfKA Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	187,94 24,58
24	GfKA Grundstücksgesellschaft Hilden mbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	48,00	60	EUR	70,26 11,14
25	GfML Gew erbeperk Münster-Loddenheide GmbH ¹⁾⁹⁾	Münster	33,33		EUR	14.490,74 622,07
26	Grundstücksentwicklungsgesellschaft Krohnstieg -Süd mbH ¹⁾⁹⁾	Bremen	45,00		EUR	-2.708,10 84,03
27	Heber Avenue Partners, LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	-6.359,29 -7.956,35
28	Home Partners Holdco LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	259,62 -282,30
29	IFV ImmobilienFonds Verwaltungsgesellschaft Objekte Halle, Essen und Magdeburg mbH ⁹⁾	Ingelheim am Rhein	40,00		EUR	28,32 -2,92
30	International Leasing Solutions Japan KK ⁷⁾	Tokyo, Japan	100,00		JPY	234,69 1,63
31	KA Deutschland Beteiligungs GmbH & Co KG ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	4.881,19 4.034,00
32	Kassiterit Beteiligungs GmbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	22,16 -0,48
33	KB Zwei Länder Beteiligungs- und Verwaltungsgesellschaft GmbH & Co. KG ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	721,81 0,91
34	KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	520,77 37,63
35	Klenk Holz AG ⁹⁾	Oberrot	21,87		EUR	-20.565,56 -13.283,18
36	Leasing Belgium N.V. ¹⁾⁹⁾	Antwerpen, Belgien	100,00		EUR	738,39 -56,87
37	LIFE VALUE Construction GmbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-2.472,79 -3.101,13
38	LIFE VALUE GmbH & Co. 11/14 Centre KG ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-283,02 -23,19
39	LIFE VALUE GmbH & Co. Building 1 KG ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-3,86 -2.095,81
40	LIFE VALUE GmbH & Co. LivingLofts KG ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-16,05 -100,52
41	LIFE VALUE GmbH & Co. Loft 1 KG ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-3,79 -1.256,12
42	LIFE VALUE GmbH & Co. Palace 1 KG ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-4,71 -3.641,54
43	Life.Value Properties GmbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	-455,34 -529,56
44	Methuselah Life Markets Limited ⁹⁾	London, United Kingdom	100,00		GBP	15.256,97 780,20
45	MFC 1100 Columbia York LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
46	MFC ABW LLC ¹⁾¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00 22,40
47	MFC BDM LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
48	MFC CMark LLC ¹⁾¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	178,28 169,54
49	MFC Eagle Realty LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
50	MFC Holdco, LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	8.960,70 -2.992,70
51	MFC Jamestown LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
52	MFC JCD LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
53	MFC Jennings Gateway LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
54	MFC Jordan Contracting LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
55	MFC Leominster LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
56	MFC New Paradigm LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
57	MFC Pinecrest LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
58	MFC PS Royal Louisville LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
59	MFC PS Royal Prosper LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A. k.A.
60	MFC Real Estate LLC ¹⁾¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	8.698,91 -2.009,74

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
61	MFC Spanish Trails LLC ¹⁾	New York, USA	100,00			k.A.	k.A.
62	MFC Tw in Builders LLC ^{1) 13)}	New York, USA	100,00		USD	83,52	-48,60
63	MIG Immobiliengesellschaft mbH i.L. ⁵⁾	Mainz	40,91		EUR	0,00	-150,77
64	Monolith Grundstücksverwaltungs-gesellschaft mbH ^{1) 9)}	Mainz	100,00		EUR	81,09	5,01
65	Montelucia Phoenix Inc. ¹⁾	Dover, USA	100,00			k.A.	k.A.
66	Nephelein Grundstücksverwaltungs-gesellschaft mbH ^{1) 9)}	Mainz	100,00		EUR	-41,06	-3,57
67	ParaFin LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00	97,31
68	Pasas sp. z o. o. ¹⁾	Warschau, Pölen	100,00			k.A.	k.A.
69	Pathos Bay LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	5.012,66	-1.711,15
70	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25,06	0,00
71	PE Projekt-Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. Büro- und Businesscenter Leipzig Park KG ^{2) 9)}	Düsseldorf	94,90	98,11	EUR	457,23	-340,18
72	PM Portfolio Management GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	62,50	-0,16
73	Projekt Carrée am Bahnhof GmbH & Co. Bürozentrum KG in Insolvenz ^{1) 6)}	Bad Homburg	51,00		EUR	-3.571,86	-116,54
74	Projekt Carrée am Bahnhof Verwaltungs GmbH in Insolvenz ^{1) 6)}	Bad Homburg	51,00		EUR	-13,19	-0,17
75	Projekt Zeppelin-Center Friedrichshafen Verwaltungs GmbH i.L. ¹⁾	Bonnendorf	25,00			k.A.	k.A.
76	Projektentwicklungsgesellschaft Gartenstadt Wildau Röhregrund II mbH ^{1) 9)}	Wildau	94,00		EUR	-6.253,66	-39,85
77	Projektgesellschaft Klosterberg mbH ^{1) 9)}	Münster	94,00		EUR	-546,90	-26,81
78	S-Chancen-Kapitalfonds NRW GmbH ⁹⁾	Münster	50,00		EUR	24.887,09	-1.124,32
79	Special PEP II GP Investors, L.L.C. ⁹⁾	Wilmington, USA	50,00	0	USD	371,41	19,25
80	StadtGalerie Witten GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	40,00		EUR	-2.144,39	-1.245,46
81	StadtGalerie Witten Marketing GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	40,00		EUR	16,08	24,82
82	Standard Chartered (SFD No.2) Limited ⁹⁾	London, United Kingdom	25,00		USD	0,14	0,00
83	Tanzbar CH Holdings, LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00	103,49
84	Tanzbar DB Holdings, LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00	522,06
85	Ulisse GmbH i.L. ⁷⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	44,47	0,40
86	Vierte EAA-Beteiligungs GmbH ¹¹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,00	k.A.
87	Vivaldis Gesellschaft für strukturierte Lösungen S.A. ⁹⁾	Luxembourg, Luxemburg	100,00		EUR	-14,26	-16,02
88	West Equity Fonds GmbH ^{4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25,00	0,00
89	West Life Markets GmbH & Co. KG ^{2) 4) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	1.287,00	0,00
90	West Merchant Limited ⁹⁾	London, United Kingdom	100,00		GBP	56,42	3,08
91	West Participation One GmbH ^{4) 13)}	Düsseldorf	100,00		EUR	127,20	0,00
92	West Zwanzig GmbH ^{1) 4) 9)}	Mainz	100,00		EUR	25,23	0,00
93	Westdeutsche Immobilien Fonds Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	41,73	0,00
94	Westdeutsche ImmobilienBank AG ^{2) 4) 9)}	Mainz	100,00		EUR	876.577,27	0,00
95	Westdeutsche Immobilien-Holding GmbH ^{1) 4) 9)}	Mainz	94,60		EUR	5.539,47	0,00
96	Westfälische Textil-Gesellschaft Klingenthal & Co. mit beschränkter Haftung ⁸⁾	Salzkotten	25,26		EUR	10.486,55	-172,10
97	Westfonds 5 Büropark Aachen Laurensberg KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	49,16	49,11	EUR	4.527,31	175,76
98	Westfonds 5 Palazzo Fiorentino Frankfurt KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	45,64	45,62	EUR	5.988,08	3.809,05
99	Westfonds 5 Walle-Center Bremen KG ^{1) 9)}	Düsseldorf	46,03		EUR	14.426,75	119,06
100	Westfonds Dachfonds Schiffe GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	9,22	-6,28
101	Westfonds Geschäftsführungsgesellschaft 1 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	42,00	14,35
102	Westfonds Geschäftsführungsgesellschaft 2 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25,31	-4,07
103	Westfonds Gesellschaft für geschlossene Immobilienfonds mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	70,03	-3,47
104	Westfonds Holland Grundstücksgesellschaft Voorburg und s'Herzogenbosch mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	9,24	-12,76
105	Westfonds Immobilien Gesellschaft Objekt Halle/Saale Charlottenstraße mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	-2.965,19	-1.918,06
106	Westfonds Immobilien Gesellschaft Objekt Magdeburg An der Steinkuhle 2-2e mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	-980,33	-763,71
107	Westfonds Immobilien Gesellschaft Objekt Magdeburg Pogätzer Str. 8 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	-60,93	-53,94
108	Westfonds Immobilien Gesellschaft Objekt Wien Heiligenstädter Lände 29 mbH ^{1) 7)}	Düsseldorf	100,00		EUR	32,60	27,18
109	Westfonds Immobilien-Anlagegesellschaft mbH ^{4) 13)}	Düsseldorf	94,90		EUR	4.302,13	2.190,09
110	Westfonds Immobiliengesellschaft Objekt Essen Schmieringhof 10-14 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	-926,89	-883,69
111	Westfonds Premium Select Management GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	33,03	-1,21
112	Westfonds Premium Select Verwaltung GmbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	32,44	0,92
113	Westfonds Verwaltung GmbH ^{1) 9)}	Schönfeld	100,00		EUR	71,86	47,44
114	Westfonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 120 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25,10	-6,13
115	Westfonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 125 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25,10	-6,13
116	Westfonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 140 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26,41	-3,62
117	Westfonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 43 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26,08	-4,40
118	Westfonds-PHG Gesellschaft RWI-Fonds 47 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27,32	-4,35
119	Westfonds-PHG Gesellschaft Westfonds 1 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	28,09	-3,09
120	Westfonds-PHG Gesellschaft Westfonds 2 D mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27,62	-3,60
121	Westfonds-PHG Gesellschaft Westfonds 2 H mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27,62	-3,60
122	Westfonds-PHG Gesellschaft Westfonds 5 Aachen mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25,15	-6,08
123	Westfonds-PHG Gesellschaft Westfonds 5 Bremen mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25,10	-6,13
124	Westfonds-PHG Gesellschaft Westfonds 5 Frankfurt mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	25,15	-6,09
125	Westfonds-PHG Gesellschaft Westfonds 6 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27,80	-1,78
126	Westfonds-PHG Gesellschaft Westfonds 7 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27,97	-2,06
127	Westfonds-PHG Gesellschaft Westfonds Wien 2 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26,78	-5,64
128	Westfonds-PHG-Gesellschaft BF-Fonds 12 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
129	Westfonds-PHG-Gesellschaft BF-Fonds 14 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
130	Westfonds-PHG-Gesellschaft BF-Fonds 18 S mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
131	Westfonds-PHG-Gesellschaft BF-Fonds 19 S mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
132	Westfonds-PHG-Gesellschaft BF-Fonds 23 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	23,95	-6,08
133	Westfonds-PHG-Gesellschaft BF-Fonds 6 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26,37	-6,08
134	Westfonds-PHG-Gesellschaft KA Deutschland Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26,65	-4,54
135	Westfonds-PHG-Gesellschaft KB Zwei Länder Beteiligungsgesellschaft mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	26,28	-4,94
136	Westfonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 25 mbH ^{1) 9)}	Düsseldorf	100,00		EUR	27,32	-4,35

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
137	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 34 mbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,08	-4,40
138	WestFonds-PHG-Gesellschaft RWI-Fonds 40 mbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,08	-4,40
139	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Berlin mbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28,85	-3,56
140	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 3 Düsseldorf mbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	28,10	-4,15
141	WestFonds-PHG-Gesellschaft WestFonds 4 mbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	25,10	-6,13
142	WestGKA Management Gesellschaft für kommunale Anlagen mbH ²⁾⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	1.127,70	0,00
143	WestLB Asset Management (US) LLC ⁶⁾	Wilmington, USA	100,00		USD	26.920,43	3.389,55
144	WestLB CapTrust Holding LLC ¹³⁾	Dover, USA	100,00		USD	0,00	k.A.
145	WestLB Limited ⁹⁾	London, United Kingdom	100,00		GBP	29,80	-7,57
146	WestLB Servicios S.A. ¹⁾¹⁰⁾	Buenos Aires, Argentinien	94,86		ARS	0,00	-1,63
147	WestLB Venture Capital Management GmbH & Co. KG ⁹⁾	München	50,00		EUR	132,92	-8,25
148	WestLeasing International GmbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	206,22	-13,03
149	WestLeasing Westdeutsche Leasing Holding GmbH ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	94,90		EUR	11.624,75	0,00
150	WestMerchant Beteiligungs GmbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	26,15	-0,06
151	WestProject & Consult Gesellschaft für Projektentwicklung und Consulting mbH i.L. ¹⁾⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	1.559,56	0,00
152	WestTA Beteiligungsgesellschaft mbH ⁴⁾¹³⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	646,36	0,00
153	WestVerkehr Beteiligungsgesellschaft mbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	115,56	89,99
154	WB Real Estate Finance Japan K.K. ¹⁾¹²⁾	Minato-ku, Japan	100,00		JPY	55.633,94	4.636,51
155	WP Westdeutsche Immobilien Portfolio Managementgesellschaft mbH ¹⁾⁴⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	615,78	1,73
159	WLB CB Holding LLC ¹³⁾	New York, USA	100,00		USD	0,00	94,96
157	WMB Beteiligungs GmbH ¹⁾⁹⁾	Düsseldorf	100,00		EUR	112,84	0,41
158	WMO Entwicklungsgesellschaft mbH ¹⁾⁹⁾	Bonn	100,00		EUR	33,73	1,26
159	WMO Erste Entwicklungsgesellschaft mbH & Co. KG ¹⁾⁹⁾	Bonn	50,25		EUR	-5.607,87	954,95

Stimmanteil mehr als 5% (Große Kapitalgesellschaften)

Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
160	AKA Ausfuhrkredit-Gesellschaft mbH ¹³⁾	Frankfurt am Main	5,02		EUR	183.872,10	11.425,00
161	Banco Finantia S.A. ⁹⁾	Lisboa, Portugal	8,69		EUR	337.125,00	3.136,00

Sonstige Personengesellschaften, bei denen EAA unbeschränkt haftender Gesellschafter ist

Lfd.Nr.	Name	Ort	Kapital- anteil	abweichende Stimmrechte	WKZ	Eigenkapital	Ergebnis
162	GBR Industrie- und Handelskammer Rheinisch-Westfälische-Börse	Düsseldorf	5,88		5		k.A.
163	GLB GmbH & Co. OHG	Frankfurt am Main	15,47				k.A.

¹⁾ Mittelbar gehalten.

²⁾ Einschließlich mittelbar gehaltener Anteile.

³⁾ Es besteht eine Patronatserklärung.

⁴⁾ Mit der Gesellschaft besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

⁵⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2008 vor.

⁶⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2009 vor.

⁷⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2010 vor.

⁸⁾ Es liegen Daten nur zum 30.06.2011 vor.

⁹⁾ Es liegen Daten nur zum 31.12.2011 vor.

¹⁰⁾ Es liegen Daten nur zum 31.10.2012 vor.

¹¹⁾ Es liegen Daten nur zum 23.11.2012 vor.

¹²⁾ Es liegen Daten nur zum 30.11.2012 vor.

¹³⁾ Es liegen Daten zum 31.12.2012 vor.

¹⁴⁾ Es besteht eine Globalgarantie.

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Düsseldorf, den 28. Mai 2013

Erste Abwicklungsanstalt

Der Vorstand



Matthias Wargers



Markus Bolder



Horst Küpker

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Anstalt so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Anstalt im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Düsseldorf, den 28. Mai 2013

Erste Abwicklungsanstalt

Der Vorstand



Matthias Wargers



Markus Bolder



Horst Küpker

Abkürzungsverzeichnis

ALM

Asset Liability Management

APAC

Asiatisch-Pazifischer Wirtschaftsraum

BilMoG

Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz

BIP

Bruttoinlandsprodukt

CDS

Credit Default Swaps (Kreditausfallversicherungen)

CVA

Credit Value Adjustments

DRS

Deutscher Rechnungslegungsstandard

EAA

Erste Abwicklungsanstalt

EAA CBB

EAA Covered Bond Bank plc, Dublin/Irland

EaD

Exposure at Default

EFSF

Europäische Finanzstabilisierungsfazilität

EMEA

Wirtschaftsraum Europa, Naher Osten und Afrika

EU

Europäische Union

EUSS

European Super Senior Notes

EWG

Europäische Wirtschaftsgemeinschaft

EZB

Europäische Zentralbank

FMS

Finanzmarktstabilisierungsfonds

FMSA

Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung

FMStFG

Finanzmarktstabilisierungsfondsgesetz

FX-Effekt

Wechselkurseffekt

GuV

Gewinn- und Verlustrechnung

Helaba

Landesbank Hessen-Thüringen Girozentrale

HGB

Handelsgesetzbuch

LIBOR

London Interbank Offered Rate

LVR

Landschaftsverband Rheinland

LWL

Landschaftsverband Westfalen-Lippe

MaRisk

Mindestanforderungen an das Risikomanagement

Moody's

Moody's Investors Service

MtM

Mark to Market

NPL

Non-Performing Loans

Erste Abwicklungsanstalt

Zwischenbericht zum 31. März 2013

N.R.

Nicht geratet

NRW

Nordrhein-Westfalen

OIS

Overnight Indexed Swap

OMT

Outright Monetary Transactions

OTC-Derivate

Over the Counter-Derivate

Phoenix Light SF Ltd.

ABS-Zweckgesellschaft, Sitz Dublin/Irland

Pimco

Pacific Investment Management Company, LLC

Portigon

Portigon AG (bis 2. Juli 2012 firmierend als WestLB AG)

RechKredV

Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute

RSGV

Rheinischer Sparkassen- und Giroverband

S.R.

Sonderrating

SVWL

Sparkassenverband Westfalen-Lippe

VaR

Value at Risk

WestImmo

Westdeutsche ImmobilienBank AG, Mainz